Aus dem Institut für Geschichte der Medizin der Universität Würzburg
Vorstand: Prof. Dr.med. Dr.phil. G. Keil
und aus dem
Tıp Tarihi ve Deontoloji Enstitüsü der Universität Istanbul
Direktör: Prof. Dr. Dr. A. Terzioğlu

DER TÜRKISCHE ARZT ŞERAFEDDIN SABUNCUOĞLU (1385 - 1472) UND SEINE VERDIENSTE UM DIE ZAHNHEILKUNDE

Inaugural - Dissertation

verfaßt und der
Hohen Medizinischen Fakultät
der
Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg
zur
Erlangung der zahnmedizinischen Doktorwürde

vorgelegt von
Arman Dizdar
aus Eskişehir (Türkei)

Würzburg, den 09. 06. 1981

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41543520_0037

Aus dem Institut für Geschichte der Medizin der Universität Würzburg
Vorstand: Prof. Dr.med. Dr.phil. G. Keil
und aus dem
Tıp Tarihi ve Deontoloji Enstitüsü der Universität Istanbul
Direktör: Prof. Dr. Dr. A. Terzioğlu

DER TÜRKISCHE ARZT ŞERAFEDDIN SABUNCUOĞLU (1385 - 1472) UND SEINE VERDIENSTE UM DIE ZAHNHEILKUNDE

Inaugural - Dissertation

verfaßt und der
Hohen Medizinischen Fakultät
der
Bayerischen Julius-Maximilians-Universität Würzburg
zur
Erlangung der zahnmedizinischen Doktorwürde

vorgelegt von
Arman Dizdar
aus Eskişehir (Türkei)

Würzburg, den 09. 06. 1981

Referent: Prof. Dr.med. Dr.phil. Gundolf Keil

Korreferent: Prof. Dr.Ing. Dr.med.habil. Arslan Terzioğlu

Dekan: Prof. Dr.med. K.-H. Wulf

Tag der mündlichen Prüfung: 27.7.1981

UNIV.
LEIDEN
BIBL.

Gedruckt mit Genehmigung der Medizinischen Fakultät der
Universität Würzburg

Gülgün gewidmet

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
1.	Vorwort: Zum Stand der Forschung	1
2.	Şerafeddin Sabuncuoğlu und seine Zeit (unter Berücksichtigung der Medizin)	3
3.	Die medizinischen Werke von Şerafeddin Sabuncuoğlu	14
3.1.	Allgemeiner Überblick	14
3.2.	'Cerrahiyet ül-Haniye', das Kompendium der Chirurgie von Şerafeddin Sabuncuoğlu und der chirurgische Teil aus 'At-Tasrif' von Albucasis	17
3.2.1.	Die Bedeutung von 'Cerrahiyet ül-Haniye' für die Chirurgie und Zahnheilkunde	20
3.2.2.	Vergleich der zahnmedizinischen Behandlungsmethoden mit den Methoden von Albucasis	24
	a) Periodontologische Maßnahmen	25
	b) Konservierende Behandlungsmaßnahmen	27
	c) Chirurgische Maßnahmen	28
	d) Prothetische Maßnahmen	28
	e) Medikamentöse Maßnahmen	29
3.2.3.	Die zahnmedizinischen Abbildungen in 'Cerrahiyet ül-Haniye' und ihre Bedeutung	30
4.	Die Verdienste von Şerafeddin Sabuncuoğlu um die Zahnheilkunde und seine Einflüsse	36
4.1.	Die Verdienste von Şerafeddin Sabuncuoğlu um die Zahnheilkunde	36

		Seite
4.2.	Die Einflüsse von Şerafeddin Sabuncuoğlu im osmanischen Reich	38
4.2.1.	Während seines Lebens	38
4.2.2.	Nach seinem Tode	39
4.3.	Die Einflüsse von Şerafeddin Sabuncuoğlu außerhalb des osmanischen Reiches	45
5.	Zusammenfassung	47
6.	Abbildungen	49
7.	Benutztes Schrifttum	62
7.1.	Handschriften	62
7.2.	Sekundärliteratur	63
8.	Schlußwort	67
	Lebenslauf	68

1. Vorwort

Innerhalb der letzten vierzig Jahre wurden von Süheyl Ünver[1], Pierre Huard[2] und Mirko Drazen Grmek[2] über 'Cerrahiyet ül-Haniye' von Şerafeddin Sabuncuoğlu wertvolle Arbeiten veröffentlicht. Trotzdem ist dieses wichtige Kapitel der Medizingeschichte für die Forschung noch keineswegs voll erschlossen.

Eine besondere Aktualisierung erfuhren Şerafeddin Sabuncuoğlu und sein Werk 'Cerrahiyet ül-Haniye' in letzter Zeit durch Arslan Terzioğlu[3], der vor kurzem die bisher unbekannte türkische Monographie von Moses Hamon über die Zahnheilkunde (aus dem 16. Jahrhundert) als Faksimile mit einer Einleitung veröffentlichte und darauf hinwies, daß Moses Hamon bei der Behandlung einiger Zahnerkrankungen die Methoden von Şerafeddin Sabuncuoğlu übernommen hatte.

Außerdem wurde das chirurgische Buch aus Albucasis' 'At-Tasrif', das eine der Quellen von Şerafeddin Sabuncuoğlu war, vor kurzem mit englischer Übersetzung herausgegeben[4]. Das gab für mich den Anlaß, von der verbesserten Forschungssituation aus meine Untersuchungen zur Zahnheilkunde des wirkungsmächtigen Autors in Angriff zu nehmen.

Die Reproduktionen von Abbildungen über die chirurgischen Operationen aus 'Cerrahiyet ül-Haniye' von Şerafeddin Sabuncuoğlu, die an den Wänden des amerikanischen Chirurgenvereins hängen,

---

1 ÜNVER (1939)
2 HUARD/GRMEK (1960)
3 TERZIOĞLU (1977)
4 SPINK/LEWIS (1973)

weil sie zu den ursprünglichsten und ältesten ihrer Art gehören, weisen darauf hin, daß Şerafeddin Sabuncuoğlu und sein Werk an Aktualität wenig verloren haben und daß wissenschaftliche Arbeiten auf diesem Gebiet der Mühe wert sind.

2. Şerafeddin Sabuncuoğlu und seine Zeit (unter Berücksichtigung der Medizin)

Şerafeddin Sabuncuoğlu wurde im Jahre 1385 in Amasya ('Αμάσεια) geboren und hat seine Werke dort geschrieben. Da die Einflüsse seiner Umwelt auf seine Sprache und kulturelle Prägung groß sind, scheint es sinnvoll, die Geschichte und Bedeutung der Stadt Amasya kurz zu umreißen.

Amasya - antik Amasea[1] - war eine der wichtigsten Städte der Römer und Byzantiner. Der größte Teil seiner Bevölkerung bestand über das Spätmittelalter hinaus aus Griechen und Armeniern. Der Seldschukische Sultan Alparslan begann 1071 - nach der Feldschlacht gegen Byzanz in Malazgirt - Anatolien zu unterwerfen, und bald danach war auch die Stadt Amasya erobert[2]. Die Seldschuken[3] waren Türken und gehörten dem Oğuz-Stamm an. In Anatolien herrschten sie fast 200 Jahre, dann wurden sie durch innere Zwistigkeiten, durch die Kreuzfahrer, durch die vor den Mongolen flüchtenden Türken und schließlich durch die Aufstände der sogenannten Babaien[4] geschwächt.

---

1 Zur Rolle Amasyas als Kirchenmetropole vgl. PIEPER (1931), S. 31f. und sieh im übrigen zur antiken Stadtgeschichte RE I, 2, Sp. 1743

2 Vgl. Mükrimin Halil YINANÇ, Amasya, in: Islam Ansiklopedisi Bd. I, Istanbul 1941, S.394; HÜSAMEDDIN (1927/35)

3 Einen Überblick über die seldschukische Geschichte gibt RICE (1963)

4 1241. Bezeichnung nach dem als Propheten verehrten Anführer Baba Ishaq

Nach der für sie vernichtenden Schlacht gegen die Mongolen zu Kösedağ im Jahre 1245 wurden die Seldschuken Vasallen des ilkhanischen Herrschers und damit von den Mongolen abhängig, und die Ilkhanen begannen, Anatolien zu unterwerfen, wobei sie auch Amasya besetzten. Nach dem endgültigen Niedergang der Seldschuken-Herrschaft über Anatolien im Jahre 1308 bildeten sich viele Fürstentümer. Das um die Mitte des 14. Jhs. entstehende osmanische Reich hat diese Fürstentümer Anatoliens nach und nach seinem Gebiet einverleibt, und im Jahre 1393 gelang es dem osmanischen Sultan Yıldırım Bayezid[5], Amasya und dessen Umgebung zu erobern. Im Jahre 1398 wurde der osmanische Prinz Çelebi Mehmed[6] als Gauleiter (Gouverneur) der Stadt Amasya und ihres Territoriums eingesetzt. Zu diesem Zeitpunkt wurde Amasya zur Residenz osmanischer Prinzen, und zwar zum Sitz der osmanischen Thronfolger.

Die Stadt Amasya verdankt ihre Bedeutung der wichtigen geopolitischen Lage zwischen Schwarzmeerküste und Zentralanatolien. Selbstverständlich erhöhte sich das Ansehen der Stadt auch dadurch, daß die osmanischen Thronfolger sie sich zur Residenz erkoren hatten, was dem Gemeinwesen zusätzliche Wachstumsimpulse verlieh. Die Folge war eine rege Bautätigkeit, die sich in architektonisch durchaus bemerkenswerten Leistungen niederschlug.

---

5 Bayezid I. Yıldırım, geb. 1360, Sultan 1389 - 1402

6 Mehmed I. Çelebi, Sultan v. Amasya 1402, Alleinherrscher d. osman. Reiches 1413 - 1421

Die heutigen Kunstführer[7] heben insbesondere auf spätmittelalterlich-frühneuzeitliche Moscheen, Medresen, Derwischklöster, Schlösser, Brücken sowie türkische Bäder, Heilquellen, Herbergen und Krankenhäuser ab. Sultan Mehmed Fatih[8] hat Amasya während seiner Jugendzeit kennengelernt, sein Sohn und Thronfolger Bayezid II.[9] hat längere Zeit in Amasya gelebt; der osmanische Sultan Selim I.[10] wurde in Amasya geboren und sein Sohn und Nachfolger Sultan Süleyman der Prächtige[11] hat auch längere Zeit in Amasya residiert.

Die Blütezeit von Amasya war so das 14. und 15. Jahrhundert. Insbesondere als Bayezid II.[9] als Thronfolger in Amasya residierte, zeigte die Stadt durch die dort tätigen Künstler und Wissenschaftler als kultureller Mittelpunkt erhebliche Strahlkraft, da Bayezids II. Vater, Sultan Mehmed Fatih[8], als aufgeklärter Herrscher der Renaissance die kulturellen Neigungen seines Sohnes und damit das Aufblühen der Residenzstadt hatte. Schon während der ilkhanischen Herrschaft war in Amasya nach seldschukischem Muster im Jahre 1308 ein Krankenhaus gebaut worden, wo Şerafeddin Sabuncuoğlu später als Arzt tätig war. Damals bereits wurden die zukünftigen Ärzte in den Krankenhäusern ausgebildet. Deswegen waren die Krankenhausärzte auch für die Ausbildung der

---

7 z.B. Vera u. Hellmut HELL, Nordtürkei, Osttürkei, Südosttürkei (Kohlhammer Kunst- und Reiseführer, Türkei II), Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1981, S.30 - 38

8 Mehmed II. Fatih, geb. 1432, Sultan 1451 - 1481

9 Bayezid II. Wali, geb. 1446, Sultan 1481 - 1512

10 Selim I. Yavuz, geb. 1467/70, Sultan 1512 - 1520

11 Süleyman II. Kanunî, geb. 1494, Sultan u. Kalif 1520 - 1566

Medizinstudenten verantwortlich, und solche Arztstellen waren nur für erfahrene und gelehrte Ärzte vorgesehen. Einen wichtigen Hinweis auf seine eigene Krankenhaustätigkeit in Amasya gibt Şerafeddin Sabuncuoğlu in seinem Werk 'Mücerrebname' selbst: "Ich war im Krankenhaus von Amasya vierzehn Jahre lang als Arzt tätig und habe unter anderem die psychisch Kranken mit Arzneien geheilt und habe festgestellt, daß diese Arzneien für eine Heilung sehr wirksam waren. Danach habe ich dieses Buch verfaßt, so daß alle Ärzte diese von mir erprobten Medikamente anwenden und sich einer Heilung sicher sein können."[12]

Die Herrschaft der Ilkhanen in Amasya dauerte nicht lange an, weil diese Stadt nach kurzer Zeit von den Osmanen erobert wurde[13], aber auch während der Invasion von Timur Lenk[14] blieb diese Stadt im Herrschaftsbereich der Osmanen. Unter diesen günstigen politischen Voraussetzungen konnte nun Şerafeddin Sabuncuoğlu den Grundstock für seine Bedeutung als türkischer Arzt der osmanischen Epoche in Amasya legen.

Obwohl das Geburtsdatum von Şerafeddin Sabuncuoğlu weder in seinen Werken noch in anderen Quellen erwähnt wird, kann man doch annehmen, daß er im Jahre 1385 in Amasya geboren wurde: Er gibt nämlich in der Einleitung zu 'Cerrahiyet ül-Haniye' an, daß er dieses Werk 1465 als 83jähriger geschrieben hat. Als die Osmanen im Jahre 1393 nach Amasya kamen, war Şerafeddin Sabuncuoğlu

---

12 Mücerrebname, Fatih-Bibliothek, Nr. 3619 Bl. 130^{r}

13 vgl. oben S.4

14 1400 - 1403; Einnahme von Sivas, Ankara, Bursa, Smyrna und Gefangennahme Bayezids I. (vgl. oben Anm.5)

demzufolge ein Kind von acht Jahren.

Nach einem vorhandenen Stammbaum von Şerafeddin Sabuncuoğlu, der in seinen Werken zu finden ist[15], hieß sein Vater Ali, und sein Großvater wird als Hacı Ilyas angegeben, der offensichtlich identisch ist mit einem Arzt namens Sabuncuoğlu Ilyas[16], dem Hofarzt von Sultan Çelebi Mehmed[17]. Der Vater von Sabuncuoğlu Ilyas war vermutlich Hacı Şecaaddin Ilyas bin Şaban, der ebenfalls ein berühmter Arzt in Amasya gewesen war. Şerafeddin Sabuncuoğlu entstammt also einer traditionsreichen ortsansässigen Gelehrtenfamilie. Zur Zeit der Seldschuken und Ilkhanen galt auch in der türkischen Medizin Arabisch neben Persisch als Wissenschaftssprache. Aus diesem Grund hatten die türkischen Ärzte außer ihrer Muttersprache auch Kenntnisse der arabischen und persischen Sprache zu erwerben. Zur Zeit von Şerafeddin Sabuncuoğlu wuchs aber die türkische Sprache langsam zur Wissenschaftssprache heran, wobei türkische Übersetzungen wichtiger arabischer und persischer Werke eine große Rolle spielten. Der älteste medizinische Text in türkischer Sprache aus Anatolien, der bis jetzt nachgewiesen ist, ist die Abhandlung 'Tuhfe-i Mübarizi' von einem Arzt namens Bereket[18]. Bei diesem Text handelt es sich um die türkische Übersetzung seines Werkes in arabischer Sprache. In die Zeit zwischen der Abfassung dieses ersten türkischen Fachtextes und dem Wirken

---

15 KILIÇOĞLU (1956), S.14

16 KILIÇOĞLU (1956), S.14, 15

17 vgl. oben Anm.6

18 Bereket lebte in der Zeit des Landfürsten Aydınoğlu Mehmed Bey (1312 - 1333); in dieser Zeit ist auch die Entstehung von 'Tuhfe-i Mübarizi' (Geschenk des Zweikampfes) anzusetzen. Vgl. UZEL (1975), S.172

von Şerafeddin Sabuncuoğlu fällt die Entstehung insgesamt 25 medizinischer Werke in türkischer Sprache, die von ŞEHSUVAROĞLU nachgewiesen und in eine chronologische Reihenfolge gebracht wurden[19].

Doch nicht nur die Geisteswissenschaften, sondern auch die Naturwissenschaften und die Medizin wurden durch die osmanischen Herrscher großzügig gefördert, und so erlebte die türkische Medizin im 15. und 16. Jahrhundert eine hohe Blüte und machte dank der günstigen Entwicklungsmöglichkeiten neben den anderen Wissenschaften große Fortschritte. Şerafeddin Sabuncuoğlu war ein Arzt dieser Epoche.

Nachdem Şerafeddin Sabuncuoğlu seine Grundausbildung in einer Medrese[20] beendet hatte, begann er mit 17 Jahren Medizin zu studieren. Nach Abschluß des Studiums war er dann 14 Jahre lang als Arzt im Krankenhaus von Amasya tätig[21]. Sein immenser Forschungsdrang zu jener Zeit, der seine Ergebnisse immer wieder durch Experimente bekräftigen hieß, schlug sich in einer entsprechenden Zahl von Veröffentlichungen nieder[22], die sowohl als Originalien wie auch als Übersetzungen seine Kenntnis der arabischen, persischen und vielleicht auch der griechischen Sprache erkennen lassen. Man kann nämlich in 'Mücerrebname' eine Bemerkung finden,

---

19 ŞEHSUVAROĞLU/GÜREŞSEVER (1976)

20 Die Ausbildung in der Medrese (islamische Koranschule) entspricht etwa der heutigen Schulbildung bis zur Hochschulreife.

21 vgl. oben S.6

22 vgl. unter Abschnitt 3.1.

die möglicherweise den entscheidenden Hinweis auf seine Sprachkenntnisse und damit auf wahrscheinliche Quellen liefert: "...Ich habe einige Kenntnisse für dieses Buch aus dem Griechischen übernommen..."[23] Da zu der Zeit der abbasidischen Kalifen[24] eine Vielzahl wissenschaftlicher und philosophischer Werke aus dem Griechischen ins Arabische übersetzt worden waren, könnte man indessen vermuten, daß Şerafeddin Sabuncuoğlu diese Übersetzungen gemeint habe. Es ist aber durchaus auch möglich, daß Şerafeddin Sabuncuoğlu selbst die griechische Sprache von der zu seiner Zeit noch vorhandenen griechischen Bevölkerung in Amasya gelernt hat und somit selbst aus Originalquellen schöpfen konnte. Der Historiker Hüseyin Hüsamettin weist uns als Lehrer von Şerafeddin Sabuncuoğlu den Arzt Burhaneddin Ahmed Ibn-i el Nahcivanî nach, der wiederum von Harzemli Lokman ausgebildet worden war[25]. Als der erste am Krankenhaus zu Amasya tätige Arzt ist indessen Reşideddin Lokman Harzemî bekannt[26]. Dies macht die Kontinuität der medizinischen Schule von Amasya deutlich: In direkter Linie der Ausbildung hängt Şerafeddin Sabuncuoğlu vom Vater der Anstalt ab.

Für die weitere Kontinuität der Schule zeichnete nun Serafeddin Sabuncuoğlu verantwortlich, unter dessen Schülern sich berühmte Namen finden. Der wichtigste von ihnen war Muhyiddin Mehi. Şera-

---

23 KILIÇOĞLU (1956), S.16

24 arabische Kalifendynastie persischer Herkunft in Bağdad seit 750, vgl. RANDA (1962), I., Sp. 996ff. und 1007f.

25 KILIÇOĞLU (1956), S.14

26 KILIÇOĞLU (1956), S.14

feddin Sabuncuoğlu erwähnt einen seiner Studenten in 'Cerrahiyet ül-Haniye', ohne dessen Namen zu nennen. Man nimmt an, daß dieser Student Muhyiddin Mehi sein könnte, der den 'Müfid' verfaßt hat, welcher in der Abschrift des Şerafeddin Sabuncuoğlu vorliegt.

Şerafeddin Sabuncuoğlu hat auch einige Werke berühmter islamischer Ärzte wie Avicenna, Zeyneddin bin Ismail al Gürcani und Albucasis übersetzt. In seinen Werken lobt er Hippokrates, Galen wie auch türkische Ärzte wie Akşemseddin[27] und Hacı Pascha[28]. Als sein Student Muhyiddin Mehi von Şerafeddin Sabuncuoğlu einen Leitfaden zur medizinischen Wissenschaft verlangte, übergab er ihm das wichtigste Werk des Hacı Pascha, den 'Teshil'. Dies zeigt seine große Verehrung für Hacı Pascha.

Für die zeitgenössische Medizin war aber auch Şerafeddin Sabuncuoğlu eine große Autorität, was sich aus dem an ihn gerichteten Verlangen erweist, seine Erfahrungen und Experimente doch in einem Buch darzustellen, wie er in der Einleitung seines Werkes 'Mücerrebname' sagt[29].

Bei der Durcharbeitung seiner Werke erhält man wichtige Hinweise über seine ärztliche Tätigkeit, erhält aber auch ein Bild seiner Persönlichkeit. Er war als Arzt sehr korrekt, und zur Vermeidung von Fehlern macht er seine Kollegen oft auf Vorsichtsmaßregeln aufmerksam, wie beispielsweise: "Wenn das Brenneisen das Auge

---

27 Akşemseddin (1389 - 1459), Arzt und bedeutender Religionsgelehrter, war Lehrer von Mehmed II. Fatih.

28 Hacı Pascha, gestorben 1417, war Chefarzt im Mansuriye-Krankenhaus in Kairo, vgl. KILIÇOĞLU (1956), S.19

29 ÜNVER (1939), S.9

berührt, wird das Auge beschädigt. Wenn du es tust, dann bist du ein ahnungsloser Arzt."[30]

Şerafeddin Sabuncuoğlu war ein Mensch, der auf ärztliche Ethik sehr viel Wert legte. Ein Beweis dafür wäre die folgende Äußerung von ihm: "Ihr Ärzte, ich offenbare euch aus Erfahrung, daß ihr als Arzt sehr viele schwierigen Aufgaben bewältigen müßt, ihr werdet vielen verschiedenen Naturen unterlegen sein. Schätzt keine Arbeit gering, denn dann werdet ihr gering geschätzt, und wenn ihr sehr schwierigen Fällen begegnet, behandelt nicht diejenigen Patienten, deren Prognose für euch im Dunkeln liegt. Habt weder Gier noch Habsucht auf dieser Erde, so daß ihr euer Ansehen in der Bevölkerung nicht verliert. Ihr müßt vernünftig sein gegen eure Habsucht, und versucht nur solche Krankheiten zu behandeln, die ihr auch heilen könnt aufgrund einer treffenden Diagnose!"[31]

Die große Bescheidenheit des Şerafeddin Sabuncuoğlu und sein hoher Grad persönlicher Reife erlaubten es ihm auch, Mißerfolge zuzugeben, wenn er in einem Fall nicht erfolgreich war. Er berichtet uns nämlich, daß er einmal bei einem chirurgischen Eingriff in Schwierigkeiten geriet und deshalb einen tatarischen Arzt zu Hilfe geholt und von ihm über diesen medizinischen Fall viel gelernt habe[32]. Er empfiehlt auch, seine Behandlungsmethoden nicht nur durch theoretisches Studium zu erlernen, sondern die praktische Anwendung dieser Methoden zunächst bei einem erfahrenen Arzt

---

30 Cerrahiyet ül-Haniye 51, 14

31 Cerrahiyet ül-Haniye 102, II

32 Mücerrebname Bl. 154^{V}

zu beobachten und erst dann, aber immer noch unter der Aufsicht eines fähigen Arztes, selbst anzuwenden. Außerdem rät er jedem Arzt, sich selbst gegenüber so kritisch zu sein, bestimmte Behandlungsmethoden aufzugeben, wenn sie keinen Erfolg brächten[33]. Dieser verantwortlichen Haltung hatte er es dann zu verdanken, daß viele Patienten aus allen Teilen Anatoliens zu ihm kamen, um Heilung zu finden, wie er selbst mitteilt. Die wichtigsten dieser Fälle wurden dann von ihm in seinen Werken beschrieben. Darüber hinaus berichtet er von vielen Ärzten aus dem Ausland, die zu seiner Zeit im osmanischen Reich tätig waren, die indessen die von ihm geforderte Einstellung zur Medizin vermissen ließen, denen es aber auch an ausreichenden praktischen Fähigkeiten mangelte[34].

Aus einigen Stellen seiner Werke geht hervor, daß Şerafeddin Sabuncuoğlu in der Zeit des Fürsten Isfendiyar Bey[35] für eine Weile in der Stadt Kastamonu[36] gelebt hatte und auch die anderen großen Kulturzentren wie Bursa und Istanbul besuchte. Er hat in der Einleitung zu 'Cerrahiyet ül-Haniye' darauf hingewiesen, daß er damals finanzielle Schwierigkeiten hatte und hoffte, durch die Vorstellung dieses Werkes bei Sultan Mehmed Fatih[37], der ein großer Förderer der Wissenschaften war, von diesem eine finan-

---

33 KILIÇOĞLU (1956), S.12

34 ÜNVER (1939), S.12

35 Landfürst in der Zeit von 1392 bis 1442, vgl. KILIÇOĞLU (1956), S.15

36 Kastamonu war die Hauptstadt des damaligen Fürstentums von Isfendiyaroğulları.

37 vgl. oben S.5

zielle Unterstützung zu erhalten. Indessen hat Şerafeddin Sabuncuoğlu über die Erfahrungen und Ergebnisse dieser Reise nach Istanbul und über seine Beziehungen zu Sultan Mehmed Fatih erstaunlicherweise in seinem Werk 'Mücerrebname', das er später verfaßte, nichts berichtet. Die Forschung ist sich jedoch nicht einig, ob er diese erwartete finanzielle Unterstützung von Sultan Mehmed Fatih erhalten hat oder nicht.

Aus seinen Autographien geht weiterhin hervor, daß er auch ein guter Kalligraph war und Mal- sowie Schönschreibunterricht gab: "Ein Arzt lernte von mir die Kalligraphie. Er hatte auf seiner Wange einen Tumor in Eigröße; ich habe diesen Tumor entfernt."[38] Vier Schriften von ihm sind bis heute als Autographien erhalten geblieben.

Bedauerlicherweise waren die Werke von Şerafeddin Sabuncuoğlu einige Zeit lang in Vergessenheit geraten. Dies kann dadurch begründet sein, daß er nur ein Provinzarzt war und daß seine Werke nicht in der arabischen Wissenschaftssprache, sondern in der türkischen Landessprache verfaßt sind. Die lokale Bedeutung von Şerafeddin Sabuncuoğlu ist indessen ungebrochen: In Amasya existiert heute noch ein Wohnviertel, welches nach ihm benannt ist. Manche Leute nennen dieses Viertel aber auch nach seinem Großvater 'Hacı Ilyas Mahallesi'. Der heute 'Hekimbağları' (Weingärten der Ärzte) genannte Ort in Amasya gehörte früher der Familie von Şerafeddin Sabuncuoğlu.

---

38 Cerrahiyet ül-Haniye, S.263, 8

3. Die medizinischen Werke von Şerafeddin Sabuncuoğlu

3.1. Allgemeiner Überblick

Schon vor der Zeit des Şerafeddin Sabuncuoğlu waren in Anatolien verschiedene medizinische Abhandlungen verfaßt worden. Man nimmt an, daß Şerafeddin Sabuncuoğlu diese bereits vorhandenen medizinischen Werke schon kannte und sie auswertete, bevor er seine Werke schrieb. Denn die türkische medizinische Terminologie, die er in seinen Schriften benutzt, ist in dieser Sprache schon in früherer Zeit bekannt.
Es gibt insgesamt fünf Werke von Şerafeddin Sabuncuoğlu, die man bis heute entdecken konnte. Diese Werke sollen im folgenden kurz umrissen werden.

Akrabâzîn: Das erste Werk von Şerafeddin Sabuncuoğlu, welches er im Jahre 1446 während der Statthalterzeit des Bayezid II. in Amasya schrieb, ist eine Übersetzung des Teiles 'Akrabâzîn' aus 'Zahire-i Harzemşahî',aus 31 Kapiteln bestehend, dem er noch zwei Kapitel hinzugefügt und sie übersetzt hat.

Das medizinische Buch von Halimî in Gedichtform: Da Şerafeddin Sabuncuoğlu ein Kalligraphiekünstler war, hat er manche Werke anderer Autoren in seiner eigenen Handschrift wiedergegeben. Auch dieses medizinische Werk von Halimî wurde von Şerafeddin Sabuncuoğlu abgeschrieben. Man vermutet, daß es sich dabei um die erste Autographie von Şerafeddin Sabuncuoğlu handelt. Dieses Werk befindet sich in der Fatih-Bibliothek zu Istanbul und

ist dort unter der Nummer 3639 registriert. Es enthält 259 Blatt. Nach den Eintragungen der Fatih-Bibliothek sind die Maße 265 x 173 und 169 x 111 mm; es ist in Leder gebunden. Die Unterteilung der Kapitel ist mit roter Tinte vorgenommen. Diese Abhandlung war dem Sultan Mehmed Fatih[39] gewidmet.

Müfid: Dieses Buch stammt von Muhyiddin Mehi[40], einem Schüler von Şerafeddin Sabuncuoğlu. Es ist eine medizinische Abhandlung in Gedichtform. Auch dieses Werk ist von Şerafeddin Sabuncuoğlu selbst niedergeschrieben und Bayezid II.[41] gewidmet, der in jener Zeit in Amasya Gouverneur war. Es umfaßt 123 Blatt, ist in Leder gebunden und befindet sich heute in der Bibliothek des Ministeriums für Nationalausbildung, wo es unter Nummer 60 registriert ist.
Der eigentliche Inhalt dieser Schrift stammt aus 'Teshil-üş-şifa' von Hacı Pascha[42]. Diese Tatsache findet in der Einleitung des Werkes Erwähnung. Es wurde in Gedichtform umgewandelt, um das Auswendiglernen zu erleichtern.

Cerrahiyet ül-Haniye ('Kaiserliches Chirurgie-Buch' oder 'Die Chirurgie der Ilkhanen'): Es gibt drei Exemplare dieses Werkes von Şerafeddin Sabuncuoğlu. Die beiden ersten Abfassungen sind von seiner eigenen Hand geschrieben und tragen dasselbe Entstehungsdatum, nämlich 1465. Sie befinden sich in der Pariser Na-

---

39 vgl. oben S.5
40 vgl. oben S.10
41 vgl. oben Anm.9
42 vgl. oben Anm.28

tionalbibliothek, Ms. Suppl.turc. Nr.693 (= P) und in der Istanbuler Fatih-Bibliothek unter Registernummer 79 (=I_1).
Die dritte Abhandlung des Werkes Cerrahiyet ül-Haniye ist später von einem anderen Autor abgeschrieben worden und befindet sich jetzt im Institut für Geschichte der Medizin der Universität Istanbul (=I_2). Wir nehmen an, daß das Pariser Exemplar sich vorher in der Hofbibliothek zu Istanbul befand, da auf der ersten und auf der letzten Seite des Kodex das Siegel von Sultan Bayezid II. zu erkennen ist. Auf der ersten Seite dieses Exemplares ist außerdem ein Stempel der "Bibliothèque Impériale" (der Vorläuferin der jetzigen Aufbewahrungsstätte) in Paris und ein Vermerk "9 Juni 1871" zu erkennen, wobei man annehmen kann, daß es sich dabei um das Eingangsdatum der Bibliothèque Nationale in Paris handelt. Diese Handschrift ist das beste und vollständigste Exemplar.
Der Schleier über dem Weg, den das Werk aus der Istanbuler Hofbibliothek nach Paris nahm, wird nur wenig gelüftet durch einen zweiten Vermerk auf der Anfangsseite des Kodex: "Herr Yasincizade Mehmed Ilmî, ein Mitglied der Tanzimat-Versammlung, hat dieses Buch dem Herrn Arzt Bergeron zum Andenken übergeben, und dieses Ereignis ist hiermit eingetragen worden. 1277 nach der Hedschra (1869)." Dieses Datum stimmt nämlich mit der Zeit überein, in der die französische Königin Eugénie anläßlich der Eröffnung des Suez-Kanals sich als Gast von Sultan Abdülaziz auf Schloß Beylerbeyi auf der asiatischen Seite des Bosporus befand. Es ist infolgedessen anzunehmen, daß dieses Buch 1869 durch den französischen Arzt Bergeron, der der Königin Eugénie Gesell-

schaft leistete, nach Paris gebracht worden ist[43].

Mücerrebname: Diese Abhandlung von Şerafeddin Sabuncuoğlu ist sein letztes und berühmtestes Werk, welches er im Jahre 1468 verfaßt hat.
Bedingt durch den starken Einfluß auf die zeitgenössische Medizin, wurden von diesem Werk viele Kopien angefertigt, von denen noch eine ganze Reihe erhalten sind, deren Großteil sich in den Bibliotheken von Istanbul befindet.

3.2. 'Cerrahiyet ül-Haniye', das Kompendium der Chirurgie von Serafeddin Sabuncuoğlu und der chirurgische Teil aus 'At-Tasrif' von Albucasis

Das Exemplar von 'Cerrahiyet ül-Haniye' des Şerafeddin Sabuncuoğlu, welches sich in der Pariser Nationalbibliothek befindet, wurde im Jahre 870 nach der Hedschra (1465) für die Vorstellung bei Sultan Mehmed Fatih geschrieben. Es enthält 205 Blatt. Die Maße sind 26 x 18 cm. Jede Seite enthält 17 Zeilen. Der Text ist doppellinig mit roter Tinte gerahmt. Die Überschriften und wichtige Stellen im Text sind ebenfalls durch rote Tinte hervorgehoben.
Das erste Kapitel besteht aus 57 Abschnitten, das zweite aus 98 Abschnitten und das dritte aus 36 Abschnitten[44].

---

43 KILIÇOĞLU (1956), S.23; HUARD/GRMEK (1960), S.42

44 KILIÇOĞLU (1956), S.23

Bei 'Cerrahiyet ül-Haniye' handelt es sich um eine türkische Bearbeitung des chirurgischen Teils von 'At-Tasrif' des Albucasis Zahravî, in das von Serafeddin Sabuncuoğlu eigene Erfahrungen eingearbeitet wurden.

Albucasis Zahravî ist ein bedeutender arabischer Chirurg, der im 10. Jahrhundert gelebt hat. Über sein Leben wissen wir nur wenig. Indessen weist das dritte Wort seines Namens auf seinen Geburtsort hin: Er wurde in der spanischen Stadt al-Zahrā[45] geboren, die etwa 8 Kilometer westlich von Cordoba liegt.

Der Name seines Vaters ist Abbas, dessen Familie aus der Stadt Medina stammt. Nach Leo Africanus ist Albucasis im Jahre 1013 gestorben[46]. In der Zeit des Kalifen Abd-ül Rahman III. al-Naşir, des achten Omayaden-Herrschers von Spanien, studierte er an der Universität von Cordoba und lehrte später an dieser Hochschule. Dort schrieb er dann auch sein großes Lehrbuch der gesamten Medizin unter dem Titel 'At-Tasrif'. Am berühmtesten ist das der Chirurgie gewidmete 30. Buch dieses Werkes, das in drei große Kapitel aufgeteilt ist: 'Vom Kautern' 56 Abschnitte, 'Vom Schneiden' 97 Abschnitte und 'Von den Frakturen und Luxationen' 35 Abschnitte. Es ist dies die erste Abhandlung, die das Gebiet der Chirurgie umfassend darstellt, mit Illustrationen versieht und dabei Quellen von Hippokrates bis Paulos von Aigina verwertet, wobei das Schwergewicht beim letzteren liegt[47]. In der islami-

---

45 Gegründet 936 n.Chr. durch Abd-ül Rahman III. al-Naşir

46 HAMARNEH/SONNEDECKER (1963), S.18-22

47 SPINK/LEWIS (1973), S.IX; IRBLICH (1979), S.15[b]. - Die Angaben beider Autoren halten freilich einer Überprüfung nicht stand, und der erste lat. Abulkasim-Druck, den ich sicher

schen Welt erfuhr der chirurgische Abschnitt eine schnelle Verbreitung, so daß er bereits in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts in Toledo von Gerhard von Cremona unter dem Titel 'Liber Al Saharavî de Chirurgia' in die lateinische Sprache übersetzt wurde und so die italienischen und französischen Chirurgen, beispielsweise Wilhelm von Saliceto im 13. und Guy de Chauliac im 14. Jahrhundert, stark beeinflußte. Im gleichen Jahr wie Guy de Chauliac 'Chirurgia parva', nämlich 1497, wurde Gerhards 'Liber Al Saharavî de Chirurgia' zum ersten Mal in Venedig gedruckt[47]. Weitere Auflagen erschienen in den Jahren 1520, 1532 und 1540.

Im 15. Jahrhundert wurde das Werk zusammen mit den Abbildungen von Şerafeddin Sabuncuoğlu in die türkische Sprache übertragen, wobei er eigene Erfahrungen mit einarbeitete.

Wie Arslan Terzioğlu vor kurzem festgestellt hatte, wurde die Abhandlung von Albucasis unter dem Titel 'Kitab-ı Zahravî' ein weiteres Mal ins Türkische übersetzt[48]. Der Name des Übersetzers ist indessen unbekannt. Das Handschriftexemplar dieser türkischen Version befindet sich in der Bibliothek von Manisa unter der Nr. 1844.

Die erste moderne lateinische Übersetzung des arabischen Werkes erschien im Jahre 1778 in Oxford und eine französische 1861 von Lucien Leclerc.

---

belegen konnte, verließ die Venediger Offizin von Locatellus am 27. Januar 1500 bzw. 1501, vgl. BMC, V, S.453[ab]; KLEBS (1938), Nr. 497,1

48 Schriftliche Mitteilung von Prof. Terzioğlu vom 8.1.1980

Von den noch vorhandenen sieben Handschriftenexemplaren befinden sich vier in Istanbuler Bibliotheken[49].

3.2.1. Die Bedeutung von Cerrahiyet ül-Haniye für die Chirurgie und Zahnheilkunde

Es ist wichtig besonders hervorzuheben, daß die Anzahl ausschließlich die Chirurgie betreffender Monographien in der islamischen Medizin sehr gering ist, obwohl in den allgemeinen Enzyklopädien der Bereich der Chirurgie einen breiten Raum umfaßt. Von den bedeutendsten in der islamischen Welt entstandenen chirurgischen Abhandlungen ist eine das chirurgische Lehrbuch, das von Ibn-al Quff verfaßt worden war, der im 13. Jahrhundert in Damaskus im Krankenhaus des Türken Atabey Nureddin Zengi tätig war. Als andere wichtige Werke sind 'At-Tasrif' von Albucasis und 'Cerrahiyet ül-Haniye' von Şerafeddin Sabuncuoğlu zu erwähnen.

Obwohl nach der islamischen Religion die Sektion von Leichen und die bildliche Darstellung des menschlichen Körpers untersagt und damit die Möglichkeit zur anatomischen Forschung eingeschränkt war, gewannen die medizinischen Werke des Islam dadurch einen besonderen Wert, daß sie auf direkten Übersetzungen des Hipokrates, Galen, Paulos von Aigina und anderer beruhen. Die Bedeutung von 'Cerrahiyet ül-Haniye' von Şerafeddin Sabuncuoğlu für die

---

49 SPINK/LEWIS (1973), S.VII - XII; HOFFMANN-AXTHELM (1973), S.94

Chirurgie und Zahnheilkunde kann darüber hinaus unter folgenden Gesichtspunkten gesehen werden:

In Anatolien war bis zu der Zeit von Şerafeddin Sabuncuoğlu kein so großes umfassendes Werk über Chirurgie verfaßt worden, und er war der erste, der eine solche Aufgabe in Angriff nahm, nachdem man wegen des Fehlens einer landessprachlichen chirurgischen Abhandlung mit der Bitte an ihn herangetreten war, eine solche Arbeit vorzulegen, wie aus dem Vorwort von 'Cerrahiyet ül-Haniye' hervorgeht.

Die landessprachliche Bearbeitung konnte so im türkischen Mittelalter eine große Bedeutung erlangen, die den Erwerb chirurgischer Fähigkeiten nicht mehr allein von arabischen Sprachkenntnissen abhängig machte. Es ist zwar nicht zu bezweifeln, daß diese Abhandlung von Şerafeddin Sabuncuoğlu, wie alle seine anderen Werke, eine Adaptation ist, denn er verwendete nicht nur 'At-Tasrif' als Leitfaden, sondern schöpfte auch aus anderen orientalischen Quellen. Aber man kann nicht behaupten, daß Şerafeddin Sabuncuoğlu in diesem Werk nur das Wissen anderer Autoren übernahm, sondern er brachte darin auch einige Neuerungen, Forschungen und Erfahrungen zum Ausdruck, und deshalb kann man sein Werk auch nicht als reine Übersetzung betrachten.

Albucasis' 'At-Tasrif' besitzt ebenfalls einen solchen individuellen Charakter. Es sind darin weite Bereiche von Paulos von Aigina übernommen, aber beispielsweise der Abschnitt über die Beschneidung wurde vom Verfasser mit eigenen Neuerungen und Erfahrungen bereichert. Bei einem Vergleich dieser beiden wichtigen chirurgischen Werke kann man feststellen, daß Şerafeddin Sabuncuoğlu weiter entwickelte Einsichten über die Chirurgie besaß.

Das verwundert nicht, liegt doch zwischen Albucasis und Şerafeddin Sabuncuoğlu ein Zeitraum von drei Jahrhunderten, und meist ist ja ein neues Werk anerkennenswerter, reifer und umfassender als es sein Vorläufer gewesen war. In Albucasis' chirurgischem Buch[50] besteht das erste Kapitel aus 56 Abschnitten, bei Şerafeddin Sabuncuoğlu sind es 57 Abschnitte, das zweite Kapitel umfaßt bei Albucasis 97 Abschnitte, bei Şerafeddin Sabuncuoğlu sind es 98 Abschnitte, und das dritte Kapitel enthält bei Albucasis 35 Abschnitte, während sich bei Şerafeddin Sabuncuoğlu 36 Abschnitte finden.

Eine weitere wesentliche Neuerung Şerafeddin Sabuncuoğlus gegenüber seinem Vorläufer stellt die bildliche Darstellung chirurgischer Eingriffe dar; Albucasis dagegen bildet lediglich die Instrumente ab. Dies ist als weitere Eigenleistung des türkischen Autors zu werten, die sich in der Bedeutung seiner Abhandlung niederschlug.

In Amasya befand sich bereits im 13. Jahrhundert eine türkische Mal- und Kalligrafieschule, deren große Bedeutung für die zeitgenössische islamische Welt daraus erkennbar wird, daß ein Vertreter dieser Schule, der Türke Cemaleddin Yakut ül-Mustasimi, am Hofe des letzten abbasidischen Kalifs Mustasimi[51] in Bağdad als Kalligraph tätig war. Die Einflüsse dieser Schule werden auch in den Werken von Şerafeddin Sabuncuoğlu deutlich, der durchaus als Kalligraph betrachtet werden kann, denn die chirurgischen Abbildungen und die kalligraphischen Darstellungen in 'Cerrahiyet ül-

---

50 vgl. oben S.18

51 Kalif 1242 - 1258

Haniye' weisen ihn als bedeutenden Vertreter dieser Mal- und Kalligraphieschule aus[52]. Der Ansicht, daß Şerafeddin Sabuncuoğlu selbst der Maler der Abbildungen gewesen sei, wird jedoch von HUARD und GRMEK in deren französischer Untersuchung von 'Cerrahiyet ül-Haniye' widersprochen[53].

Da die Darstellungen des menschlichen Körpers durch die Gesetze des Islam aus religiösen Gründen streng untersagt war, ist das Vorhandensein von Illustrationen in den Werken von Şerafeddin Sabuncuoğlu - sogar die Entbindung wird dargestellt - ein Beweis dafür, daß er ein Mensch mit weitem Ausblick gewesen ist.

In diesem Werk von Şerafeddin Sabuncuoğlu sind auch Abbildungen zahnmedizinischer Operationen enthalten. Es handelt sich dabei um die ältesten bisher nachgewiesenen bidlichen Darstellungen im Bereich der islamischen Medizin, was bedeutet, daß sie vermutlich von Şerafeddin Sabuncuoğlu selbst entwickelt und ausgeführt worden waren; außerdem sind die Abbildungen der zahnärztlichen Instrumente reichhaltiger als bei Albucasis Zahravî dargestellt.

In dem Exemplar des Werkes von Albucasis, das sich in der Veliüddin Efendi-Bibliothek zu Istanbul befindet, sind in den drei Kapiteln des chirurgischen Buches insgesamt 159 farbige Instrumentenbilder enthalten. Vergleicht man diese Anzahl mit der der Abbildungen zahnärztlicher Instrumente in 'Cerrahiyet ül-Haniye', zählt man in Hs. I_1 169 und in Hs. P 149 Instrumentenbilder. Betrachtet man dagegen die Verteilung dieser Abbildungen auf die

---

52 vgl. UZLUK (1951), S.2; TERZIOĞLU (1975)

53 HUARD/GRMEK (1960, S.41; vgl. dagegen UZEL (1975), S.173

einzelnen Kapitel, finden sich für das Beispiel des dritten Kapitels bei Albucasis 5 Instrumentenbilder, während bei Şerafeddin Sabuncuoğlu sowohl in Hs. I, als auch in Hs. P diese Anzahl auf elf angestiegen ist.

In diesen Erweiterungen des türkischen Autors kommen somit zumindest die zahnmedizinischen Erfahrungen der seit Albucasis verflossenen knapp fünf Jahrhunderte zum Ausdruck; Şerafeddin Sabuncuoğlu ist also keineswegs durch bloße mechanische Übersetzung auf dem Wissensstand des Albucasis stehengeblieben, sondern hat der seither erfolgten Entwicklung Rechnung getragen.

Der Einfluß von 'Cerrahiyet ül-Haniye' auf die osmanische Medizin schon kurz nach Şerafeddin Sabuncuoğlu erweist sich in der kürzlich entdeckten, ebenfalls türkischen Abhandlung 'Cerrahname'[54].

3.2.2. Vergleich der zahnmedizinischen Behandlungsmethoden mit den Methoden von Albucasis

Obwohl die Behandlungsmethoden von Şerafeddin Sabuncuoğlu und Albucasis in vieler Hinsicht nahe miteinander verwandt sind, zeigen sie in manchen Punkten doch bestimmte Unterschiede. Diese Abweichungen sollen nun für die verschiedenen Disziplinen der Zahnheilkunde untersucht werden.

---

54 vgl. unten S.39

a) Periodontologische Maßnahmen:

Zahnsteinentfernung

Şerafeddin Sabuncuoğlu gibt Auskünfte darüber, wie sich der Zahnstein bildet, welche Arten von Zahnstein vorhanden sind und warum es notwendig sei, den Zahnstein zu entfernen.
Außerdem beschreibt er die Technik der Zahnsteinentfernung sehr ausführlich. In Hs. I_2 zeigt er im Vergleich zu den anderen Handschriften 15 zusätzliche Instrumente, deren Verwendung er für einzelne Fälle erklärt.
Bei Albucasis beläuft sich die Anzahl der Zahnsteinentfernungsinstrumente auf 14. Im Gegensatz zu Şerafeddin Sabuncuoğlu beschreibt er jedoch die Technik der Zahnsteinentfernung nicht so ausführlich und gibt außerdem keine Anweisungen, wie und in welchen Fällen die einzelnen Instrumente anzuwenden sind. Doch in der Beschreibung der Bildung, der Arten und der schädlichen Auswirkungen des Zahnsteins stimmen beide Autoren annähernd überein[55].

Kauterisation wegen Gingivitis

Im Falle einer Lockerung der Zähne wegen Gingivitis muß der Patient nach Albucasis im Anschluß an die Kauterisation Salzwasser in den Mund nehmen, einige Zeit im Mund behalten und dann wieder ausspucken.
Şerafeddin Sabuncuoğlu läßt den Patienten anstelle von Salzwas-

---

55 UZEL (1975), S.175

ser lediglich Wasser in den Mund nehmen[56].

Fixierung der Zähne

Auch für die Fixation von Zähnen, die aus periodontologischen Gründen gelockert sind, finden sich grundlegende Unterschiede: Obwohl dasselbe Thema beschrieben wird, schildert Şerafeddin Sabuncuoğlu andere Behandlungsmethoden als Albucasis. Während dieser die Fixierung der gelockerten hinteren Zähne behandelt, erklärt Şerafeddin Sabuncuoğlu die Fixierung der vorderen Zähne mit Golddraht[57]. Außerdem hat Şerafeddin Sabuncuoğlu seine Beschreibung mit einer Skizze verdeutlicht, welche sich geringfügig von der Abbildung bei Albucasis unterscheidet, die im Handschriftexemplar von 'At-Tasrif' in der Veliüddin- Efendi Bibliothek in Istanbul enthalten ist[58].
Bei SPINK/LEWIS wird jedoch die Fixierung der vorderen Zähne beschrieben[59], die durch eine Abbildung illustriert ist, welche aus Hs. H.[60] stammt und die Fixierung von Frontzähnen darstellt[61].

---

56 SPINK/LEWIS (1973), S.864; NOŔAS (1973), S.45

57 vgl. NORAS (1973), S.44f.; UZEL (1975), S.176; TERZIOĞLU (1975). Die Fixierung der hinteren Zähne (und nicht der vorderen) geht deutlich aus der Überlieferung der von mir eingesehenen Handschriften Süleyman, 502 und 503 hervor.

58 OKYAY (1972), S.333f.; vgl. unten Abb.14

59 SPINK/LEWIS (1973), S.292 - 295

60 Oxford, Bodleian Library, Huntington Ms. 156

61 SPINK/LEWIS (1973), S.295

Von der Golddraht-Ligatur der "dentes anteriores" spricht auch Gerhards ins Lateinische übersetzter Text[61a].

b) Konservierende Behandlungsmaßnahmen:

Kauterisation bei Zahnschmerzen

Obwohl sich Şerafeddin Sabuncuoğlu in seiner Beschreibung der Methode ohne Auslassung streng an Albucasis hält, hat er zur Stillung von Zahnschmerzen zusätzlich noch eine besondere Methode, die auf eigener Erfahrung beruht: "Falls ein Patient Zahnschmerz in der linken Hälfte empfindet, ist es zweckmäßig, den unteren Knochen des rechten Handgelenks zu kauterisieren. Bei Schmerzen in der rechten Hälfte ist genau entgegengesetzt zu verfahren."[62] Diese Behandlung findet sich in den beiden Istanbuler Versionen beschrieben, fehlt dagegen im Pariser Exemplar.
Bei der Durchführung der Kauterisation wegen Zahnschmerzen zeigt sich indessen ein Unterschied: Albucasis Zahravî kauterisiert das Zahnfleisch und den Zahn mit einem Brenneisen, welches er durch ein Metallrohr führt. Şerafeddin Sabuncuoğlu jedoch verwendet anstatt des Führungsrohrs aus Metall ein ausgehöhltes Schilfrohr: Dieses vermag auf Grund seiner im Gegensatz zu Metall schlechteren Wärmeleitfähigkeit das anliegende Gewebe besser vor der Hitzeeinwirkung zu schützen als jenes.
Doch auch die Nachbehandlung dieses Eingriffs wird unterschied-

---

61a IRBLICH (1979), Faksimile 26^{ra} β Buch II. Kap.33, vgl. auch GURLT (1898), I, S.627

62 vgl. dazu die modernen Methoden von Akupunktur und Akupressur; UZEL (1975), S.174f.

lich angegeben: Albucasis empfiehlt, nach der Kauterisation wegen Zahnschmerzen den Patienten ein qualitativ gutes Fett als Flüssigkeit einige Zeit im Mund behalten zu lassen. Şerafeddin Sabuncuoğlu dagegen schreibt, der Patient solle nach der Kauterisation Bienenwachs ungefähr eine Stunde im Mund behalten[63].

c) Chirurgische Maßnahmen:

Albucasis gibt an, daß man nach chirurgischen Eingriffen, wie beispielsweise der Epulisentfernung, die Wundstelle mit gestoßenem Vitriol behandeln oder mit einem blutstillenden Pulver bestreuen soll[64].
Şerafeddin Sabuncuoğlu dagegen rät zur Anwendung von ganz fein gemahlenem Eisensulfat[65].

d) Prothetische Maßnahmen:

Beide Autoren erwähnen in ähnlicher Weise Zahnersatz aus Rindsknochen. "Ein erfahrener Praktiker modelliert einen Rinderknochen, gibt ihm eine zahnähnliche Form, fügt ihn an jener Stelle ein, wo ein Zahn ausgefallen ist und fixiert ihn so, wie wir es angegeben haben."[66]

---

63 vgl. SPINK/LEWIS (1973), S.66; NORAS (1973), S.45

64 SPINK/LEWIS (1973), S.270

65 NORAS (1973), S.44

66 SPINK/LEWIS (1973), S.294; UZEL (1975), S.176; HOFFMANN-AXTHELM (1973), S.96;
vgl. oben S.26

e) Medikamentöse Maßnahmen:

Außer in 'Cerrahiyet ül-Haniye' hat Şerafeddin Sabuncuoğlu in seinem späteren Werk 'Mücerrebname'[67] eigene zahnmedizinische Erfahrungen niedergelegt.
In seinem 16. Kapitel enthält dieses Werk auch die Beschreibung von Arzneien gegen Zahnschmerzen sowie verschiedener Zahnpulver[68].

Sifat-ı Mazmaza (gegen Zahnschmerzen)

Sifat-ı Mazmaza wirkt gegen Zahnschmerzen. Zusammensetzung und Anfertigung: Trockener Koriander wird gemahlen und mit Essig gekocht, diese Zusammensetzung wird auf die schmerzende Stelle angebracht.

Sifat-ı Deva (gegen Zahnschmerzen)

Vor der Anwendung dieses Medikamentes ist es nötig, Art und Ursache der Zahnschmerzen festzustellen, das heißt, ob sie durch Wärme oder Kälte bedingt sind. Dies geschieht auf folgende Weise: Der Patient nimmt warmes Wasser in den Mund. Wird dadurch der Schmerz gemildert, weiß man, daß Kälte das Zahnweh hervorruft und verwendet Medikamente, die gegen kältebedingte Schmerzen wirken: Flohkraut, Rittersporn samen und Ingwer werden miteinander gemischt, gemahlen und gesiebt, und der Patient wird nach Auftragen dieses Pulvers auf das Zahnfleisch des schmerzenden Zahnes wieder schmerzlos sein.

---

67 1468; vgl. oben S.17

68 NORAS (1973), S.46

Wenn dagegen der Schmerz des Zahnes durch kaltes Wasser beruhigt wird, empfiehlt Şerafeddin Sabuncuoğlu folgendes Medikament: Gemahlenes Flohkraut wird mit etwas Kampfer gemischt und so nochmals gemahlen. Dieses Pulver soll der Patient dann am schmerzenden Zahn verwenden[69].

3.2.3. Die zahnmedizinischen Abbildungen in 'Cerrahiyet ül-Haniye' und ihre Bedeutung

Die chirurgischen Abbildungen und die kalligraphischen Eigenheiten des 'Cerrahiyet ül-Haniye' zeigen, daß Şerafeddin Sabuncuoğlu einer der besten Vertreter der Mal- und Kalligraphieschule von Amasya, die schon lange vor seiner Zeit große Bedeutung erlangt hatte[70], war. Er hat selber diese Kunst erlernt, hat in diesem Gebiet gearbeitet, hat manche Werke anderer Autoren selbst abgeschrieben, hat den 'Teshil' für seinen Schüler Muhyiddin Mehi in seiner eigenen Handschrift wiedergegeben[71] und hat schließlich auch selber Mal- und Kalligraphiekunst gelehrt[72].
Die Abbildungen von Behandlungsmaßnahmen in dem Werk von Şerafeddin Sabuncuoğlu sind in der islamischen Medizin überhaupt die ältesten, die vorhanden sind, und sie wurden vermutlich von Şera-

---

69 BAYLAV (1953), S.11f.

70 vgl. oben S.22

71 vgl. oben S.10

72 vgl. UZLUK (1951), S.2; ÜNVER (1953), S.5; TERZIOĞLU (1975) und 1977), S.XXII; vgl. auch oben S.13

feddin Sabuncuoğlu selber angefertigt[73].

Die Miniaturabbildungen gehören zu den frühesten[73b] menschlichen Figuren in der islamischen Wissenschaft und haben deswegen eine große Bedeutung. Da manche dieser Darstellungen durch die Vorschriften des Islam verboten waren, ist dies als großer Fortschritt in der türkisch-islamischen Wissenschaft anzusehen, wobei sich die freizügige türkische Wissenschafts- und Religionsauffassung mit der großen islamischen Toleranz verband[74].

Diese Miniaturabbildungen stehen unter einem gemeinsamen Thema, sie stellen nämlich Behandlungsmethoden vor. Daneben werden, wie in den Darstellungen von Luxationsbehandlungen sichtbar ist, verschiedene detaillierte Themen und Bildkompositions-Arten deutlich gemacht.

Fast alle Abbildungen zeigen eine bestimmte Maleigenschaft, mit wenigen Ausnahmen finden alle Behandlungsszenen unter freiem Himmel und in natürlicher Umgebung statt. Ein mit sehr wenigen Unterschieden fast immer gleichartiger Hintergrund bildet den Rahmen für die zu illustrierende Behandlungsmethode. Dieser Hintergrund entsteht aus verschiedenen Anordnungen von Bergen, Bäumen, Pflanzen und Steinen. Diese Hauptmotive sind bereits in der frühesten türkisch-islamischen Miniatur-Malkunst vorhanden. Jedes dieser Motive, die zu einem Rahmen für die Behandlung angeordnet sind, steht für sich und wird einzeln bearbeitet. Es ist eine typische Eigenschaft solcher Miniaturen, daß die Hintergrundmotive ohne große Variationen immerzu wiederholt werden.

---

73 TERZIOĞLU (1975) und (1977), S.31[a]

74 ŞEHSUVAROĞLU/GÜREŞSEVER (1976), S.45f. u. 49

Und auch die Komposition der Abbildungen ist einheitlich: Zentral und im Vordergrund stehen Arzt und Patient, beide als Schwerpunkt und groß dargestellt. Die Region am Körper des Patienten, an der der Eingriff erfolgen soll, ist sehr detailliert, übersichtlich und klar abgebildet. Im Gegensatz zu dieser Feinheit der Figuren steht manchmal die archaisch anmutende Eigentümlichkeit des Autors, bestimmte Körperteile von gezeichneten Personen über den Bildrand hinausragen zu lassen.

Obwohl in den Abbildungen alle Motive in neutral-ernster Art dargestellt werden, treten die Figuren, ihrem Darstellungscharakter entsprechend, in geradezu versteinerter Position auf, doch die Hautfarbe der Personen hält sich erstaunlich gut an die natürlichen Gegebenheiten und die Gesichtszüge besitzen die weichen, bescheidenen Eigenschaften des klassischen anatolisch-türkischen Typs.

Neben den Patienten, die oft halb oder vollständig nackt erscheinen, ist der Arzt immer bekleidet; sein Kopf ist mit einem großen Turban bedeckt. Er trägt im allgemeinen weite rote, blaue oder hellrote Kleider, die mit Goldstaub belegt sind. Der Arzt ist immer in sitzender oder manchmal über den Patienten geneigter Position dargestellt.

Die Ausführung der Abbildungen ist von konservativ-islamischen Richtlinien nicht beeinflußt, die Patienten sind ohne Unterschied von Alter und Geschlecht in allen Einzelheiten gezeichnet, und auch der Arzt findet sich stets als aufmerksamer Beobachter des Geschehens, selbst bei chirurgischen Eingriffen an Frauen[75].

---

75 vgl. ÜNVER (1939), S.17; ŞEHSUVAROĞLU/GÜREŞSEVER (1976), S.50

Eine perspektivische Gliederung der Bilder wurde durch das Hintereinanderstapeln der Figuren von vorne nach hinten und durch naturalistische Baummotive, die ganz in den Hintergrund gerückt sind, erreicht.

Neben den gemeinsamen Elementen Arzt und Patient, welche immer im Mittelpunkt der Bildanordnung stehen, finden sich in manchen Zeichnungen außerdem eine oder mehrere Hilfspersonen sowie Kauterisationsinstrumente und Feuermotive.

Wenn wir die Abbildungen der drei vorhandenen Handschriftenexemplare von 'Cerrahiyet ül-Haniye' auf verschiedene Eigenheiten hin untersuchen, fällt zunächst ihre unterschiedliche Anzahl auf. Hs. P enthält die höchste Anzahl von Bildern, nämlich um die Hälfte mehr als I_1, jedoch sind die Zeichnungen sehr primitiv ausgeführt. Im ersten Kapitel sind 54 Abbildungen enthalten - außer drei Abschnitten sind alle anderen bebildert -, im zweiten Kapitel gibt es 58 und im dritten Kapitel 24 Abbildungen.

Die Abbildungen und Instrumente sind die gleichen wie in I_1[76].

Die Positionen der Patienten sind sehr einfach, jedoch gut zum Ausdruck gebracht.

Die Patienten sind je nach dem verdeutlichenden Operationsfeld halbnackt oder völlig unbekleidet abgebildet; in manchen Fällen wurden die Patienten sowohl von vorne als auch von hinten dargestellt.

Obwohl die Positionen der Patienten viele Ähnlichkeiten erkennen lassen, ist indessen für jede Behandlungsmethode eine eigene Abbildung angefertigt worden, wobei jeweils die Stellung des Arz-

---

76 ÜNVER (1939), S.17

tes und die Anwendung der dargestellten Instrumente genau beschrieben ist, während sich die Instrumentenbilder in den erläuternden Text eingebracht finden. Die Bilder haben doppelt linierte rote Rahmen.

Wie bereits[77] erwähnt, handelt es sich bei I_1 um ein autographisches Exemplar. Obwohl man nicht weiß, ob sich in verlorengegangenen Abschnitten weitere Abbildungen befanden, gibt es in den drei vorhandenen Kapiteln insgesamt 47 Abbildungen von Behandlungsmethoden, die auch in diesem Exemplar sehr primitiv anmuten. Die Anzahl der Instrumentenbilder beläuft sich auf 164. Diese sind jedoch viel genauer gezeichnet als in 'At-Tasrif' von Albucasis: Wir erkennen an der Ausdrucksweise von Şerafeddin Sabuncuoğlu, daß die meisten Instrumente nach Gebrauchsnotwendigkeit von ihm modifiziert wurden, sich aber auch deren Anzahl erhöhte. Deshalb ist auch bei einer großen Anzahl von Instrumenten eine direkte Ähnlichkeit mit ihren Vorläufern nicht mehr ohne weiteres erkennbar, obwohl sie insgesamt doch eine große Verwandtschaft zeigen.

Das dritte Handschriftexemplar (= I_2) ist erst später geschrieben worden. Die Abbildungen in diesem Exemplar unterscheiden sich indessen von denen der beiden früheren Versionen P und I_1: Die Miniaturen stehen auf einem weitaus höheren künstlerischen Niveau.

I_2 verfügt lediglich über 35 Abbildungen, weil ein großer Teil des Werkes verlorengegangen ist. Die Zeichnungen sind doppellinig gerahmt und sind unter dem zugehörigen Textabschnitt angeord-

---

77 oben S.15

net; danach beginnt jeweils ein neuer Abschnitt.
Der Arzttyp dieser Version ist im Gegensatz zu P und I_1 nicht mehr konstant, sondern variiert stark in Alter, Haltung und Bekleidung. Leider stellen die Abbildungen dieses defekten Exemplars lediglich verschiedene Methoden der Kauterisation dar[78]. Die Abbildungen in diesem Exemplar stellen nur die Behandlungen mit Kauterisationsmethoden dar.

78 vgl. ÜNVER (1939), S.19; ŞEHSUVAROĞLU/GÜREŞSEVER (1976), S.51

4. Die Verdienste von Şerafeddin Sabuncuoğlu um die Zahnheilkunde und seine Einflüsse

4.1. Die Verdienste von Şerafeddin Sabuncuoğlu um die Zahnheilkunde

Obwohl in der Zeit von Şerafeddin Sabuncuoğlu und bereits vor ihm in Anatolien alle grundlegenden Werke der Zahnheilkunde - wie für den Bereich der Medizin überhaupt - bekannt waren, sind die türkischen Abhandlungen von Şerafeddin Sabuncuoğlu eine gewaltige Neuerung, da diese Werke in den damaligen Wissenschaftssprachen Arabisch und Persisch verfaßt und nicht immer in ganz detaillierter und präziser Abschrift vorlagen. Şerafeddin Sabuncuoğlu hat den chirurgischen Teil aus 'At-Tasrif' von Albucasis ins Türkische übersetzt, mit Kommentaren versehen, eigene Erfahrungen und Forschungen eingearbeitet und mit Operationsbildern bereichert. 'Cerrahiyet ül-Haniye' war also wohl für im Land lebende türkische Chirurgen, die Arabisch und Persisch nicht beherrschten, als umfassendes Lehrbuch vorgesehen, denn ohne Kenntnis der Wissenschaftssprache waren sie nicht in der Lage, ihre Fähigkeiten auszubilden und ihr Wissen zu erweitern, was sicherlich nicht selten Fehler resultieren ließ[79].

Das türkische Werk von Şerafeddin Sabuncuoğlu hat außerdem viel dazu beigetragen, daß die Medizin und insbesondere die Zahnheilkunde in der osmanischen Türkei noch leichter und eingewurzelter sich verbreiten und sich entwickeln konnte als es vorher durch

---

79 BAYLAV (1953), S.19

die Beschränkung auf die Wissenschaftssprachen möglich gewesen war. Dieses Buch war neben dem chirurgischen Teil aus 'At-Tasrif' von Albucasis und der Abhandlung von Ibn-al Quff[80] eines der bedeutendsten chirurgischen Werke des islamischen Mittelalters gewesen. Şerafeddin Sabuncuoğlu selbst stellt einen hohen Anspruch an sein Kompendium der Chirurgie indem er sagt, daß diejenigen Ärzte, die dieses Buch bei ihren Behandlungen zu Hilfe nehmen, kein anderes Buch mehr brauchen würden[81].

Die zahnärztlichen Instrumente bei Şerafeddin Sabuncuoğlu sind noch reichhaltiger als bei Albucasis[82]. Daraus geht hervor, daß Şerafeddin Sabuncuoğlu sämtliche Instrumente in Gebrauch gehabt und bei Bedarf modifiziert hat, wodurch sich ihre Anzahl erhöhte: So schuf er noch bessere Instrumente für die verschiedenen Bereiche der Chirurgie und Zahnheilkunde.

Im Gegensatz zu Albucasis beschreibt er häufig Technik, Instrumentenwahl, -anwendungsweise und -anwendungsort weitaus eingehender, wie es beispielsweise der Vergleich der Methode der Zahnsteinentfernung deutlich macht.

So nimmt bei Şerafeddin Sabuncuoğlu neben medizinisch-chirurgischem Wissen in 'Cerrahiyet ül-Haniye' die Zahnheilkunde einen wichtigen Platz ein, deren sämtliche seinerzeit geläufigen und von ihm neu entwickelten konservativen, chirurgischen, periodontologischen und prothetischen Methoden er sehr detailliert mit Bildern erklärt.

---

80 vgl. SPIES/MÜLLER-BÜTOW (1971)

81 BAYLAV (1953), S.20

82 TERZIOĞLU (1977), S. XXII

4.2. Die Einflüsse von Şerafeddin Sabuncuoğlu im osmanischen Reich

4.2.1. Während seines Lebens

Şerafeddin Sabuncuoğlu hat im Krankenhaus von Amasya, in dem er 14 Jahre als Arzt seinen Beruf ausgeübt hat, auch viele Studenten ausgebildet. Unter diesen war Muhyiddin Mehi, sein Lieblingsstudent. Aus den Arbeiten von Arslan Terzioğlu[83] und Petra Kappert[84] geht hervor, daß Hekimbaşı[85] Muhyiddin Efendi[86], der in Hayrullah Efendis Verzeichnis von osmanischen Hofärzten[87] an erster Stelle vorgestellt wird, mit Şerafeddin Sabuncuoğlus Schüler Muhyided-Din Mehi identisch ist.

In der ebenfalls in türkischer Sprache verfaßten medizinischen Abhandlung 'Mücerrebname' hat er seine medizinischen Beobachtungen und Erfahrungen dargelegt. Die wichtigste unter ihnen ist, daß er Theriak als Antidot gegen Schlangengift verwendet hat. Er hat dieses Experiment bei einem Hahn geprüft und außerdem seinen eigenen Finger von einer Schlange beißen lassen, Theriak als Antidot an der gebissenen Stelle verwendet und die Folgen beobachtet[88]. So kann man behaupten, daß Şerafeddin Sabuncuoğlu schon

---

83 TERZIOĞLU (1979), S.281 - 283

84 KAPPERT (1976), S.92f.

85 = Hofarzt

86 Hofarzt 1481 - 1495

87 vgl. ÜNVER (1975); I TERZIOĞLU (1979), S.283

88 Şerafeddin Sabuncuoğlu, Mücerrebname, Istanbul, Univbibl., Yıldız Tıp 335, 214, Bl.40^{r}

im 15. Jahrhundert - genau so wie es später im 19. Jahrhundert Claud Bernard vervollkommnete - durch Tierexperimente einen ersten Schritt zur experimentellen Physiologie gemacht hat und die Bedeutung dieses Wissenschaftszweiges in positiver Weise beeinflußt hat.

4.2.2. Nach seinem Tode

Erst kürzlich wurden in Istanbul zwei bisher unbekannte Handschriftexemplare eines kurz nach dem Tod von Şerafeddin Sabuncuoğlu türkisch abgefaßten Chirurgiebuches mit dem Titel 'Cerrahname' entdeckt, deren Verfasser unbekannt ist. Sicherlich war der Autor dieses Buches durch Şerafeddin Sabuncuoğlu beeinflußt, denn aufgrund der laufenden Forschungen[89] zeigt sich, daß die in 'Cerrahname' enthaltenen Abschnitte über zahnheilkundliche Themen stark an ihn erinnern. Sie sollen deshalb in deutscher Übertragung nach den beiden Versionen hier folgen:

Abschnitt 109: Der Kieferbruch uns seine Behandlung

Beim Bruch des Kiefers wird mit dem Daumen und dem Zeigefinger der rechten Hand der Knochen herausgehoben, wenn der Bruch auf der rechten Seite liegt. Wenn er sich auf der linken Seite befindet, wird die gleiche Maßnahme mit dem Daumen und dem Zeigefinger der linken Hand vorgenommen. Mit einer Hand wird der Kie-

---

89 als Diss. am Inst.Gesch.Med. Istanbul durch die Türkologin Nuran Yıldırım

fer an der Außenseite, mit der anderen an der gegenüberliegenden Seite gegriffen und an seinen Platz gesetzt.
Wenn die beiden Kiefer in der Mitte gebrochen sind, beauftrage zwei Personen, sie nach den Seiten auseinanderzuziehen, vereinige sie mit deinen beiden Händen und setze die Zähne an ihre richtigen Plätze. Wenn nötig, verbindet man die Zähne mit goldenen oder silbernen Drähten oder leinenen Fäden. Dann tut man auf ein altes Tuch heilende Medikamente und verbindet damit den Kiefer. Wenn das nicht ausreicht, muß man etwas Henna hinzufügen und wieder verbinden. Der Verband soll lang sein, mit einer Hälfte wird der Schädel verbunden, die andere Hälfte wird über die Ohren ans Auge gebracht, von dort wieder zum Anfang gebracht und auf dem Kopf festgebunden, indem man sie von der Unterseite des Unterkiefers hochbringt. Außerdem wird der Kopf an der Unterseite nochmals verbunden. Sprechen und Kauen werden dem Patienten verboten. Er wird mit Breien, Suppe und ähnlichen Speisen, die Brot enthalten, ernährt.

Abschnitt 120: Kieferluxation

Bei der Luxation wird der Kiefer entweder nach vorne oder nach hinten spitz, der obere Teil schwillt an, beim Bewegen stört er den Patienten und kann kaum bewegt werden. Um das Kiefergelenk an seinen Platz zu bringen, hält eine Person den Kopf fest und eine zweite den Kiefer, und zwar mit den Fingern von innen und außen. Der Patient öffnet seinen Mund möglichst weit und entspannt ihn.
Derjenige, der den Kiefer hält, setzt ihn an seinen Platz, in-

dem er ihn nach rechts und links bewegt. Wenn die Zähne übereinanderkommen, sitzt das Kiefergelenk an seinem Platz. Dann wird Kerzenöl auf den Kiefer geschmiert und ein in heißes Kerzenöl getauchtes, altes Tuch daraufgelegt und locker verbunden.
Bei der Luxation muß der Kiefer sofort an seinen Platz gesetzt werden. Wenn das vernachlässigt wird, beobachtet man Fieber und Kopfschmerzen am Patienten, seine Muskeln werden kontrahiert, manchmal spannen sich auch die Brustmuskeln und der Patient erbricht sich. Es gibt auch Patienten, die in 10 Tagen sterben.

Abschnitt 32: Schwellung der Zungenunterseite (Ranula)

Sie entsteht durch Vermischung und Verklumpung des Auswurfschleimes.
Die Medikamente dafür: Amoniumchlorid und Eichengallen werden zerstoßen, außerdem wird ein Teil gebranntes Vitriol mit einem Teil Sürincan[90] zerstoßen und mit Eiweiß gemischt. Dieser Balsam

---

90 Sürincan ist der Name eines Kompositums. Ingredienzien und Herstellung, wie sie laut Angaben von Frau Yıldırım (vgl. Anm.89) aus dem Text hervorgehen:
"Folgendes Medikament wird mit Essig auf einem Tablett gemacht.
1. Herbstzeitlose
2. Dreißig Teile saure Granatapfelschale; dreißig Teile süße Granatapfelschale; zehn Teile Eichengallen; zehn Teile wilde Granatapfelblumen; zehn Teile Alaun; zehn Teile Papirus; zehn Teile gebranntes Bertram-Pulver; fünfzehn Teile Sumach; fünf Teile rotes Salz; fünf Teile Ammoniumchlorid; fünf Teile Myrtenfrüchte."

wird unter die Zunge gelegt. Wenn diese Krankheit bei kleinen Kinder vorkommt, zerstößt man Granatapfelschalen mit Salz und Bohnenkraut und gebraucht das zur Behandlung. Wenn das nicht nützt, wird mit einem Skalpell eingeschnitten, dann mit Essig und Rosenöl gegurgelt und mit Wundmedikamenten behandelt.

Abschnitt 33: Wurzelentfernung

Wenn der schmerzende Zahn nicht mit der Zange entfernt werden kann und morsch ist, wird Feigenmilch, Stink-Asant und Tamalika gesiebt. Außerdem macht man aus Mehl und Wolfsmilch-Saft einen Balsam und läßt diesen ein paar Stunden auf dem kranken Zahn liegen. Auch ist das Fett des Laubfrosches nützlich.

Abschnitt 35: Zahnverfärbung

Wenn sie durch den Schmutz, der sich gesammelt hat, zustandegekommen ist, mischt man ein Tellerstück aus Fayence, Tintenfisch-Schulp, Salz, Hirschhornasche, gebrannte Gerste, Aloe, Holzkohle, gebrannte Seide, Rohrwurzelasche, gebranntes, sehr feines Glaspulver sowie Runde Mohlwurz und legt das auf den Zahn. Besteht die Zahnverfärbung bereits längere Zeit, reinigt man den Zahn mit Eisen. Wenn die Farbänderung durch Stoffe verursacht ist, die aus dem Magen kommen, soll der Magen mit Bitterstoffen behandelt und auf den Zahn besänftigende Medikamente gelegt werden. Schwarzer Pfeffer, Osterluzei, Polei-Minze, gebranntes Hirschhorn, C. Longus, Rosenblätter, Queckenblätter, Hacıbektaş-Salz und Gerste werden mit Honig zu einem Balsam gemacht, dann gebrannt und benutzt.

Abschnitt 42: Behandlung überzähliger Zähne

Ein überzähliger Zahn muß geschnitten und gefeilt werden. Dann werden Osterluzei und Lorbeerfrucht auf den Zahn gelegt.

Abschnitt 44: Entfernung von Stacheln, Knochen und Bissen, die in der Kehle steckengeblieben sind

Wenn der Gegenstand, der sich in der Kehle festgesetzt hat, sichtbar ist, wird er mit einer Zange entfernt. Liegt er bereits weiter unten, versucht man, ihn in den Magen zu bringen, indem man den Patienten etwas schlucken oder Wasser trinken läßt. Wenn der Bissen in der Kehle groß ist, muß man ein paar Mal an den Hals schlagen. Wenn sich ein Knochen oder Stachel festgesetzt hat, ist es nicht richtig, an den Hals zu schlagen. In diesem Fall befestigt man ein Stück gekautes Fleisch an einer Leinenschnur und schluckt es, bis es so weit nach unten gelangt, wie der Stachel liegt. Dann zieht man die Schnur mit dem Stachel heraus. Das gleiche kann auch mit einer trockenen Feige versucht werden.

'Cerrahname' ist jedoch nicht das einzige türkische Buch medizinischer Thematik aus jener Zeit:
'Risale-i Tağ ve Hacamat ve Fasd'[91] wurde aus 'Cerrahiyet ül-Haniye' später abgeschrieben. Doch auch noch später bleibt der Einfluß von Şerafeddin Sabuncuoğlu greifbar: Moses Hamon, der

---

91 kürzlich von Arslan Terzioğlu entdeckt: Süleyman-Bibliothek Istanbul, Nr. 716/2

Hofarzt von Sultan Süleyman dem Prächtigen[92], zeigt noch im 16. Jahrhundert viele Übereinstimmungen mit 'Cerrahiyet ül-Haniye'.

Dieser osmanische Hofarzt, ein Sohn des aus Granada in Spanien ausgewanderten jüdischen Arztes Joseph Hamon, hat eine türkische Abhandlung über Zahnheilkunde hinterlassen. Im Gegensatz zu Şerafeddin Sabuncuoğlu, der die chirurgischen Behandlungsmethoden von Zahnerkrankungen in den Vordergrund stellt und mit Abbildungen versieht, bevorzugt Moses Hamon in seiner Abhandlung die medikamentöse Behandlung der Krankheiten von Zahn und Zahnfleisch, obwohl er auch einige chirurgische Behandlungsmethoden von Zahnkrankheiten nach Şerafeddin Sabuncuoğlu beschreibt. Ganz bestimmt hat Moses Hamon die Kauterisationsbehandlung der Zahnfleischerkrankungen von ihm übernommen[93]. Deshalb ist anzunehmen, daß Moses Hamon entweder Hs. P. oder eine eng mit ihr verwandte, jedoch verlorene in der Hand gehabt hat. Daneben dienten ihm als weitere Quellen Haly, Rhazes, Avicenna und Albucasis[94].
Wenn man bedenkt, daß die älteste abendländische zahnmedizinische Monographie das nonyme deutsche 'Arztney Bühlein wider allerlei kranckeyten vnd gebrechen der tzeen' (Leipzig 1530), seit dem Zweitdruck als 'Zene Arztney' (Mainz 1532) bekannt, und der anatomisch-entwicklungsgeschichtliche 'Libellus de dentibus' von Bartolomeo Eustachio (Venedig 1563) alle erst aus dem 16. Jahrhundert stammen[94a], so stellt dieses Werk wohl eine der äl-

---

92 vgl. oben Anm.11

93 TERZIOĞLU (1977), S. XXII

94 TERZIOĞLU (1977), S. XXXI

94a HOFFMANN-AXTHELM (1973), S.153 und 137f.; vgl. auch SUDHOFF (1926), S.153 - 158

testen zahnmedizinischen Abhandlungen in Europa dar. Da Hofarzt Moses Hamon wahrscheinlich im Jahre 1554 starb[95], stammt dieses Werk wohl bereits aus der Zeit davor.
Das Werk von Moses Hamon umfaßt die Anatomie des Mundes, die Zahn- und Zahnfleischkrankheiten und die Arzneien gegen diese Erkrankungen.

4.3. Die Einflüsse von Şerafeddin Sabuncuoğlu außerhalb des osmanischen Reiches

Bedingt durch sein breites Wissen in Verbindung mit seinem reichen Erfahrungsschatz, zog Şerafeddin Sabuncuoğlu eine große Zahl von Studenten an das Krankenhaus von Amasya, die an seinen Kenntnissen teilhaben wollten. Diese persönliche Ausstrahlung des berühmten Lehrers reichte weit über die Grenzen des osmanischen Reiches hinaus, so daß auch Schüler aus dem Ausland bei ihm studierten.
Unter ihnen ist ein persischer Arzt aus Isfahan, der als Ghiyas Ibn Muhammed Isphahanî bekannt ist, besonders zu nennen. Dieser bekannte safawidische Arzt hatte in Amasya bei Şerafeddin Sabuncuoğlu Medizin studiert. Ghiyas Ibn Muhammed Isfahanî hat ein dem osmanischen Sultan Bayezid II.[96] gewidmetes, medizinisches Werk 'Mirat ül-Sihhat' verfaßt[97]. Obwohl das Werk selbst keine große

---

95 TERZIOĞLU (1977), S. XIII

96 vgl. oben Anm.9 S.5

97 vgl. TERZIOĞLU (1975); ELGOOD (1970), S. X - XII

Bedeutung besitzt, gewinnt es doch einen gewissen medizinhistorischen Wert dadurch, daß sein Autor nicht nur der Sohn eines Arztes namens Muhammed Ibn Hibat Ullah, sondern auch Schüler von Şerafeddin Sabuncuoğlu ist[98]. Ghiyas Ibn Muhammed Isfahanî hält sich in seiner Schrift eng an die Lehre seines Meisters Şerafeddin Sabuncuoğlu. Er berichtet beispielsweise in 'Mirat ül-Sihhat' von dessen Versuchen mit dem Theriak als Antidot gegen Schlangengift[99].

Dieses Einzelbeispiel kann indessen nur einen Hinweis geben auf die Beeinflussung der safawidischen Chirurgie Persiens durch Şerafeddin Sabuncuoğlu.

---

98 ELGOOD, S. X

99 ELGOOD, S. Xf.

5. Zusammenfassung

Şerafeddin Sabuncuoğlu lebte im 15. Jahrhundert in Amasya, wo er auch geboren worden war, war 14 Jahre lang im dortigen Krankenhaus als Arzt in Praxis und Lehre tätig und hat viele Ärzte ausgebildet.

Seine Abhandlung 'Cerrahiyet ül-Haniye' ist eine türkische Bearbeitung des chirurgischen Teils aus 'At-Tasrif' von Albucasis Zahravî, in der er besonders die Zahnheilkunde ausführlicher als seine Quelle darstellt.

Şerafeddin Sabuncuoğlu hat über eine bloße Übersetzung hinaus eigene Erfahrungen und Forschungen eingearbeitet und außerdem die Behandlungsmethoden durch Abbildungen illustriert, so daß ein originales Werk entstanden ist.

Dieses Buch besitzt großen medizinhistorischen Wert einerseits aufgrund dieser bildlichen Darstellungen, die für die damalige Zeit aufgrund des islamischen Verbots, Lebewesen abzubilden, eine gewaltige Neuerung ausmachte, und des Fortschritts in Wissen und Erfahrung gegenüber Albucasis, welcher sich in der größeren Anzahl zahnmedizinischer Instrumente und deren Modifikationen niederschlägt. Auf der anderen Seite liegt die Bedeutung dieser Abhandlung im sprachlichen Bereich: Die Abfassung in der türkischen Landessprache ermöglichte auch demjenigen, der der Wissenschaftssprachen nicht mächtig war, den Zugang zur Fachliteratur, was einen positiven Einfluß auf die gesamte türkische Medizin resultieren ließ.

Von 'Cerrahiyet ül-Haniye' sind bis heute drei Handschriftenexemplare bekannt. Die vom Text her vollständigste und mit der

größten Anzahl von Abbildungen ausgestattete Version befindet sich in der Nationalbibliothek zu Paris (= P). Ein zweites Exemplar ist in der Fatih-Millet-Bibliothek zu Istanbul vorhanden (= I_1) und das letzte befindet sich im Institut für Geschichte der Medizin der Istanbuler Universität, welches erst später abgeschrieben wurde (= I_2).

Die Abbildungen, die in seinem Werk nicht nur die zahnmedizinischen Behandlungsmethoden darstellen, sind in der islamischen Medizin die ältesten überhaupt.

Von Şerafeddin Sabuncuoğlu ging bereits während seines Lebens, aber auch danach, ein starker fördernder Einfluß auf die Entwicklung der Chirurgie und der Zahnheilkunde innerhalb des osmanischen Reiches aus, der indessen auch noch über die Reichsgrenzen hinaus in der safawidischen Medizin des Iran spürbar ist.

6. Abbildungen

Die zahnärztlichen Abbildungen in 'Cerrahiyet ül-Haniye' nach Hs.P

Abb.1: Kauterisation bei Zahnschmerzen: Durch dieses Verfahren wird die Zahnpulpa betäubt. Ein Binsenrohr, durch welches das heiße Metallinstrument geführt wird, soll die Hand des Arztes vor Verbrennung schützen (Kapitel I, Abschnitt 21, Bl. 29^{r})

Abb.2: Kauterisation bei Gingivitis: Eine alte Behandlungsmethode bei Paradontalerkrankungen (Kapitel I, Abschnitt 20, Bl. 28^{v})

Abb.3: Kauterisation bei Alveolarfisteln und Abszessen, eine heilwirkende alte Maßnahme, die Şerafeddin Sabuncuoğlu empfiehlt, wenn medikamentöse Behandlung nicht ausreicht (Kapitel I, Abschnitt 19, Bl. 28^{r})

Abb.4: Inzision des Zungenbändchens zur Verbesserung der Sprachfähigkeit durch Befreiung der Zungenbewegung (Kapitel II, Abschnitt 34, Bl. 76^{r})

Abb. 5: Entfernung eines Knochens oder eines Fremdkörpers aus dem Kehlkopf zur Vermeidung von Erstickung (Kapitel II, Abschnitt 38, Bl. 79^{v})

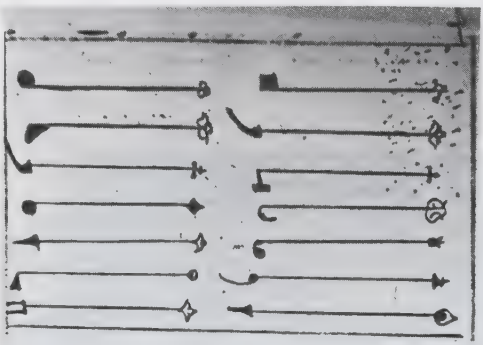

Abb. 6: Instrumente zur Zahnsteinentfernung (Kapitel II, Abschnitt 31, Bl. 73^{r}; vgl. Abb. 15)

Abb.7: Lippentumorentfernung. Es handelt sich vermutlich um einen gutartigen Tumor (Kapitel II, Abschnitt 27)

Abb.8: Entfernung der Epulis (gutartige Geschwulst des Alveolarkammes) (Kapitel II, Abschnitt 28)

Abb.9: Ranulaentfernung: Eine Schwellung der Speicheldrüse, verursacht durch einen Speicheldrüsenstein, wird mit dem Messer behandelt (Kapitel II, Abschnitt 35)

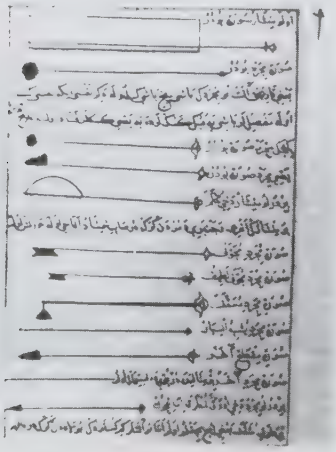

Abb.10: Instrumente für Gliedmaßenamputation und Knochenresektion (Kapitel II, Abschnitt 87, Bl. 138^{r})

Die zahnärztlichen Abbildungen aus Hs. I_2

Abb.11: 52a - 1. Eine Art Hebel
52a - 2. Instrument für Wurzel- oder Knochenentfernung

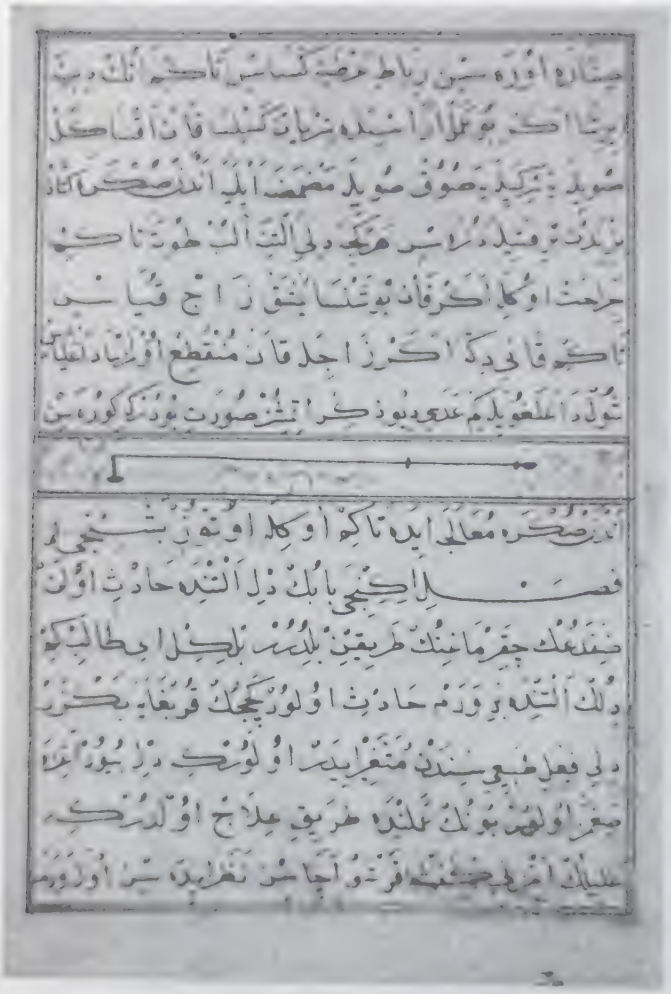

Abb.12: 54a. Kauterisationsinstrument zur Stillung der Blutung bei Lippenbänchenbeseitigung

Abb.13: 51a - 1. Instrument zur Trennung des Zahns vom Zahnfleisch
51a - 2. Zange

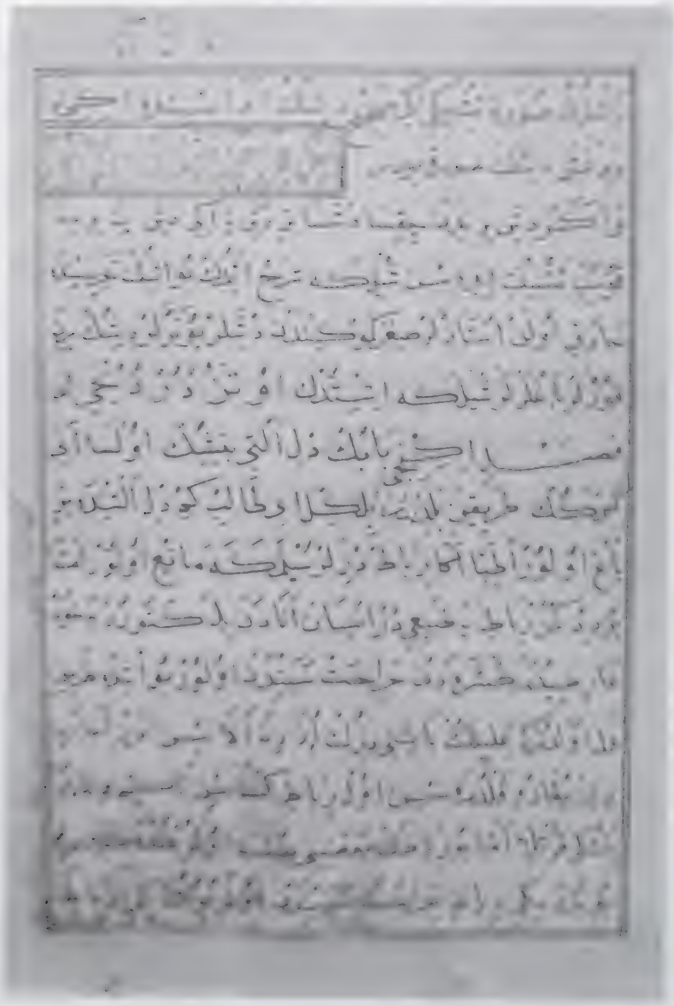

Abb.14: 53b Gelockerte Zähne

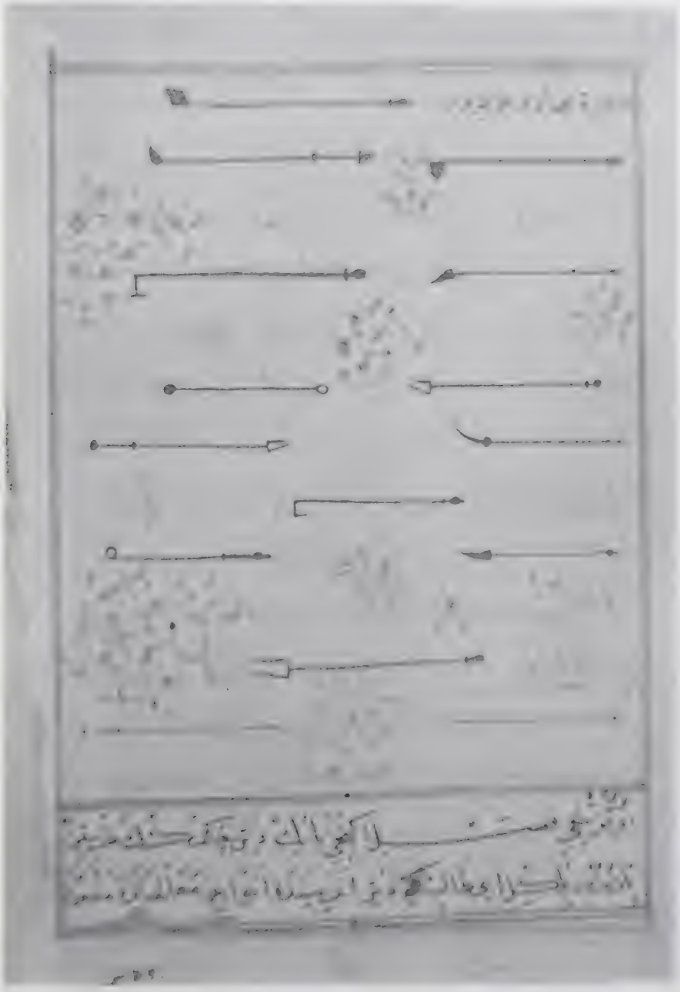

Abb.15: 50b Handinstrumente zur Zahnsteinentfernung
(vgl. Abb.6)

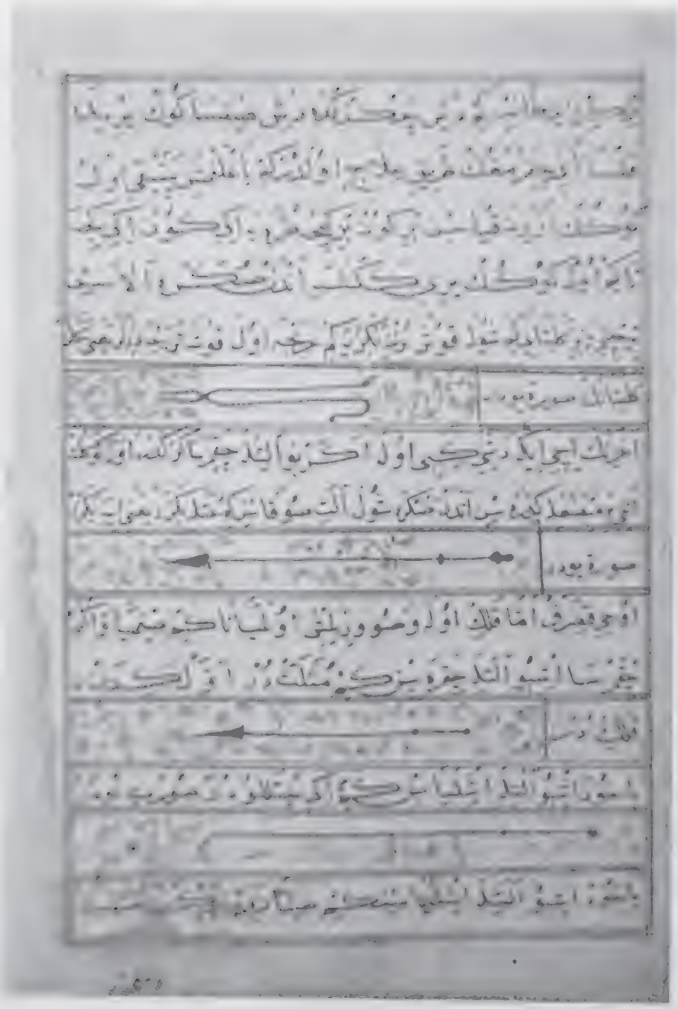

Abb.16: 51b - 1. Zange
51b - 2,3,4. Hebelarten

Abb.17: 52b - 1. Instrument zur Beschneidung überzähliger Zähne
52b - 2,3. Feile

7. Benutztes Schrifttum

7.1. Handschriften

Abul' Qasim Zahravî, At-Tasrif, Süleymaniye-Hacı Beşir ağa Bibliothek Istanbul, Nr. 502.

Abul' Qasim Zahravî, At-Tasrif, Süleymaniye-Hacı Beşir ağa Bibliothek Istanbul, Nr. 503.

Abul' Qasim Zahravî, Kitab-ı Zahravî (türkische Übersetzung von At-Tasrif vom Ende des 15. Jahrhunderts), Manisa Bibliothek, Nr. 1844.

Anonimus Cerrahname, Bibliothek des Archäologischen Museums Istanbul, Nr. 729.

Anonimus Cerrahname, Hazâ Kitab-ı Esbâb ül-Alâmât Cerrahname, Süleymaniye Bibliothek, Abteilung für Yazma Bağışlar, Nr. 814/1.

Şerafeddin Sabuncuoğlu, Cerrahiyet ül-Haniye (geschr. 1465), Paris, Bibliothèque Nationale Ms. Suppl. turc. Nr. 693 (= P)

Şerafeddin Sabuncuoğlu, Cerrahiyet ül-Haniye (geschr. 1465), Millet Kütüphanesi Fatih-Bibliothek Istanbul, Ms. von Ali Emiri Nr. 79 (= I_1)

Şerafeddin Sabuncuoğlu, Cerrahiyet ül-Haniye, Institut für Geschichte der Medizin in Istanbul (= I_2)

Şerafeddin Sabuncuoğlu, Mücerrebname (geschr. 1468), Süleymaniye-Fatih-Bibliothek Istanbul, Nr. 3619.

Şerafeddin Sabuncuoğlu, Mücerrebname, Istanbul, Universitätsbibliothek, Yıldız Tıp Nr. 335, 214

7.2. Sekundärliteratur

BAADER/HOFFMANN-AXTHELM (1971): Gerhard Baader und Walter Hoffmann-Axthelm, Die Entwicklung der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde im europäischen Mittelalter, Med. hist. J. 6 (1971), S. 113 - 159

BAYLAV (1953): Naşid Baylav, Fatih Sultan Mehmed Devrinde Telif, Tercüme ve Istinsak edilen Tıb Eserleri ile Ilaçlar, o.O. 1953

DECHAUME/HUARD/IMBAULT-HUARD (1977): Michel Dechaume, Pierre Huard und Marie-José Imbault-Huard, Histoire Illustrée de L'Art Dentaire, Paris 1977

ELGOOD (1970): Cyril Elgood, Safawid Medical Practice, London 1970

GURLT (1898): E[rnst] Gurlt, Geschichte der Chirurgie und ihrer Ausübung, I-II., Berlin 1898, Neudruck Hildesheim 1964

HAMARNEH/SONNEDECKER (1963): Sami Khalaf Hamarneh und Glenn Sonnedecker, A Pharmaceutical View of Albucasis al-Zahrāwī in Moorish Spain, Leiden 1963

HOFFMANN-AXTHELM (1973): Walter Hoffmann-Axthelm, Die Geschichte der Zahnheilkunde, Berlin 1973

HOFFMANN-AXTHELM (1979): ders., [über:] Arslan Terzioğlu [Hrsg.], Moses Hamons Kompendium der Zahnheilkunde, Sudhoffs Arch. 63 (1979), S. 104

HUARD/GRMEK (1960): Pierre Huard und Mirko Drazen Grmek, Le premier manuscrit chirurgical turc, Paris 1960

IRBLICH (1979): Abu'l Qāsim Halaf ibn 'Abbās al-Zahrāvī, Chirurgia, Lateinisch von Gerhard von Cremona. Faksimile-Ausgabe. Kommentar von Eva Irblich, Graz 1979 (Codices selecti, 66)

KAPPERT (1976): Petra Kappert, Die osmanischen Prinzen und ihre Residenz Amasya im 15. und 16. Jahrhundert, Nederlands Histo-

risch-Arkeologisch Institut te Istanbul 1976, S. 92 - 93

KEIL (1975): Gundolf Keil, Gestaltwandel und Zersetzung. Roger-Urtext und Roger-Glosse vom 12. bis ins 16. Jahrhundert, in: Der Kommentar in der Renaissance, hrsg. von August Buck und Otto Herding, Bonn 1975, S. 209 - 224 (= DFG Kommission für Humanismusforschung, Mitt. 1)

KILIÇOĞLU (1956): Vecihe Kılıçoğlu, Cerrahiye-i Ilhaniye, Ankara 1956

KLEBS (1938): Arnold C[arl] Klebs, Incunabula scientifica et medica, Osiris 4 (1938), S. 1 - 359, Neudruck Hildesheim 1963

LÖCHEL (1976): Wolfgang Löchel, Die Zahnmedizin Rogers und der Rogerglosse. Ein Beitrag zur Geschichte der Zahnheilkunde Rogers und der Rogerglossen [med. Diss. Würzburg], Pattensen (Han.) 1976 (= Würzburger medizinhistorische Forschungen, 4)

MATZ (1980): Klaus-Jürgen Matz, Regententabellen zur Weltgeschichte, München 1980

NORAS (1973): Yüksel Noras, Dişhekimliği Tarihi, Ankara 1973

OKYAY (1972): Orhan Okyay, Eski Türk Hekim Yazarlarda Dişlerin Pekiştirilmesi Konusu. Zahnärztl. Zschr. 3 (1972), S. 333 - 335

PIEPER (1931): Karl Pieper, Atlas orbis christiani antiqui, Düsseldürf 1931

RANDA (1962): Alexander Randa [Hrsg.], Handbuch der Weltgeschichte, Bd. I-IV, Olten und Freiburg, 3. Aufl. 1962

RE: Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung begonnen von Georg Wissowa, fortgeführt von Wilhelm Kroll und Karl Mittelhaus, hrsg. von Konrat Ziegler, I, 1 - XA und Suppl. XIV, Stuttgart 1893 - München 1974

RICE (1963): Tamara Talbot Rice, [The Seljuks, London 1961] Die Seldschuken, übersetzt von Peter Weigert, hrsg. von Glyn Daniel, Köln 1963

SPIES/MÜLLER-BÜTOW (1971): Otto Spies und Horst Müller-Bütow, Anatomie und Chirurgie des Schädels, insbesondere der Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten nach Ibn al-Quff, Berlin und New York 1971 (= Ars medica, III, 1)

SPINK/LEWIS (1973): Martin S. Spink und Geoffrey L. Lewis [Hrsg.], Albucasis, On Surgery and Instruments. A definitive edition of the Arabic text with English translation and commentary, London 1973 (= Publications of the Wellcome Institute of the history of medicine, New Series, 12)

SUDHOFF (1926): Karl Sudhoff, Geschichte der Zahnheilkunde, 2. Aufl. Leipzig 1926, Neudruck Hildesheim 1964

ŞEHSUVAROĞLU/GÜREŞSEVER (1976): N. Şehsuvaroğlu und Gönül Güreşsever, Bilim ve Sanat Tarihi Bakımından Sabuncuoğlu Cerrahiyesi, Kültür ve Sanat Zschr. 4 (1976), S. 44 - 51

TERZIOĞLU (1974): Arslan Terzioğlu, Eine bisher unbekannte türkische Abhandlung über die Zahnheilkunde des Moses Hamon aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, Sudhoffs Arch. 58 (1974), S. 276 - 282

TERZIOĞLU (1975): ders., Die alt-türkische Zahnheilkunde unter besonderer Berücksichtigung der türkischen Handschrift des Moses Hamon über die Zahnheilkunde, Zahnärztl. Mitt. 65 (1975), S. 179 - 189

TERZIOĞLU (1977): ders. [Hrsg.], Moses Hamons Kompendium der Zahnheilkunde aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, München 1977

TERZIOĞLU (1979): ders., Die Hofspitäler und andere Gesundheitseinrichtungen der osmanischen Palastbauten unter Berücksichtigung der Ursprungsfrage sowie ihre Beziehungen zu den abendländischen Hofspitälern, med. Habilschr. München 1979

ULLMAN (1970): Manfred Ullman, Die Medizin im Islam, Köln 1970 (= Handbuch der Orientalistik, Abt. 1, Ergänzungsbd. VI, I)

ULLMAN (1979): ders. [Bespr.]: Arslan Terzioğlu [Hrsg.], Moses Hamons Kompendium der Zahnheilkunde, Der Islam 56 (1979), S. 159

UZEL (1975): Ilter Uzel, Sabuncuoğlu Şerafeddin ve Cerrahiyet Al-Haniye Eserindeki Dişhekimliği Bilgileri, Türk Kültürü 147 (1975), S. 172 - 180

UZEL (1979): ders., Ilk Türkçe Tıp Yazmalarının Ağız ve Dişhastalıkları Yönünden Incelenmesi, med. Diss. Istanbul 1979

UZLUK (1951): Feridun Nafiz Uzluk, Hattat Olarak Sabuncuoğlu Şerafeddin, in: Dirim (1951), 9 - 10, S. 2 - 8

ÜNVER (1939): Süheyl Ünver, Şerafeddin Sabuncuoğlu Kitabül Cerrahiye-i Ilhaniye, Istanbul 1939

ÜNVER (1953): ders., Türk Yazı Çeşidleri, Istanbul 1953

ÜNVER (1975): ders., Eski Hekimbaşılar Listesi. Türk Tıp Tarihi Arkivi 5 (Istanbul 1975), S. 243 - 247

8. Schlußwort

An diese Stelle möchte ich Herrn Prof. Dr.med. Dr.phil. Gundolf Keil, Vorstand des Instituts für Geschichte der Medizin der Universität Würzburg, und Herrn Prof. Dr.Ing. Dr.med.habil. Arslan Terzioğlu, Vorstand des Instituts für Geschichte der Medizin der Universität Istanbul, für wertvolle Anregungen zu dieser Arbeit danken. Mein ganz besonderer Dank gilt freilich Kollegen Christoph Weisser vom Würzburger medizinhistorischen Institut, der meinen Dissertationsentwurf gründlich überarbeitete und dessen türkische Landeskenntnisse meiner Studie vielfach zugute kamen. Und nicht vergessen darf ich, meine Frau zu erwähnen, die als treue Lebensgefährtin sämtliche Stadien der Arbeit miterlebte und die mir als Germanistin den Zugriff auf die europäische Fachliteratur erleichterte.

Lebenslauf

Als ältester Sohn des inzwischen pensionierten Luftwaffenobersten Tarık Dizdar und dessen Ehefrau Sacide wurde ich am 1. September 1942 in der türkischen Stadt Eskişehir geboren. Mein Vater stammt aus Kreta, meine Mutter aus Istanbul, und die Bosporus-Metropole ist Sitz meiner Familie. Ich habe zwei Geschwister.

Nachdem ich mein Abitur am Karşıyaka-Privat-College zu Izmir (Smyrna) gemacht hatte, schrieb ich mich im Jahre 1963 zum Studium der Zahnmedizin in Istanbul ein, und im Jahre 1969, nach Bestehen des Staatsexamens, schloß ich den Studiengang als approbierter Zahnarzt ab. Anschließend war ich als Zahnarzt in Istanbul tätig. Von August 1971 bis November 1973 habe ich meinen Beruf in Deutschland ausgeübt. Danach mußte ich von November 1973 bis April 1975 meine hiesige Tätigkeit unterbrechen und zur Ableistung der Wehrpflicht in mein Heimatland zurückkehren, wo ich der Infanterie-Ausbildungsstätte Tuzla als Sanitätsoffizier zugeteilt und als Zahnarzt eingesetzt wurde. Im Mai 1975 kehrte ich wieder zu meiner früheren Assistentenstelle bei Dr.med.dent. Hermann Holzammer nach Rothenburg ob der Tauber zurück und arbeitete bei ihm zwei weitere Jahre als Assistent, bis ich mich selbständig machte und in Heidenheim (Mittelfranken) niederließ: Seit Mai 1977 bin ich in meiner eigenen Praxis tätig. Seit dieser Zeit habe ich Verbindung zur Universität Würzburg und besuche medizinhistorische Unterrichtsveranstaltungen.

Im April 1974 habe ich meine Frau Gülgün Dizdar, geborene Alimgil, geheiratet. Sie ist Germanistin und geprüfte Zahnarzthelferin. Unser Sohn Can wurde am 21.7.1975 geboren.

Druck: Böhler-Verlag 87 Würzburg, Seilerstr. 10-10a